General Guisan-Strasse 12 – Postfach 208 – 4800 Zofingen
T +41 62 555 20 88 – info@kunsthauszofingen.ch – www.kunsthauszofingen.

KUNST
HAUS
ZOFINGEN

Kunsthaus Zofingen
RÜCKBLICK 2019

Juni 2020

Nina Staehli, Battlefields of Cupiditas, Filmstill

Kunsthaus Zofingen
General Guisan-Strasse 12
Postfach
4800 Zofingen
www.kunsthauszofingen.ch
info@kunsthauszofingen.ch

Inhaltsverzeichnis

Programmübersicht 2019
Ausstellungen 2019
Vermittlung 2019
BesucherInnenstatistik 2019

0 – DIE BÜHNE – Fabian Chiquet
Eine Tanzstunde mit Jean Deroc

1 – BATTLEFIELDS OF CUPIDITAS – Nina Staehli

2 – Look@JKON19 – Luca Harlacher

3 – neoscope 19
3.1 Performance-Fenster III

4 – MANON
4.1 Manon-on-Tour

DANKE !

Programmübersicht 2019

Die BÜHNE
EINE TANZSTUNDE MIT JEAN DEROC
bis 13. Januar 2019

Künstler:
Fabian Chiquet

Battlefields of Cupiditas
2. März bis 16. Juni 2019

Künstlerin:
Nina Staehli

Look@JKON – Luca Harlacher
5. Juli – 9. August 2019

Förderpreisträger:
Luca Harlacher

---

neoscope 19
24.August – 20.Oktober 2019

KünstlerInnen:
Atelier für Sonderaufgaben: Frank und Patrik Riklin // Daniel Bracher // Ron Dideldum // Nesa Gschwend // Andi Hofmann // Géraldine Honauer // Thomas Hüsler // Pino-Max Wegmüller // Roger Wirz

Sonderausstellung im Container: Was war
Filme und Archivmaterial von zofiscope 1974 / Rückblick neoscope 17 – 19

MANON
23. November 2019 bis 23. Februar 2020

Künstlerin:
Manon

Ausstellungen 2019

Jahres-Thema: Leidenschaft & Gier

Das Jahr 2019 war ein ausserordentlich intensives und spannendes Ausstellungsjahr für das Kunsthaus Zofingen. Wir schlossen mit der Ausstellung DIE BÜHNE im Januar den Zyklus über Sprache und Kommunikation erfolgreich ab. Die Künstlerische Leitung konzipiert seit 2015 zu aktuellen gesellschaftlichen Brennpunkten ein Jahresthema. Es sind grundsätzlich Themen, die das aktuelle Kunstschaffen aufgreifen, Denkansätze aufzeigen und Auseinandersetzungen in den Diskurs stellen. Die erste Ausstellung im Jahr führt jeweils in das Thema ein. Waren es in den vergangenen Jahren Gruppenausstellungen, um möglichst unterschiedliche Sichtweisen und künstlerische Herangehensweisen zu zeigen, führte 2019 erstmals eine Einzelausstellung in das Jahresthema Leidenschaft und Gier ein. Die vertiefte Auseinandersetzung mit dem Thema begann für uns ab März 2019 und dauerte bis ins Jahr 2020.

Die BÜHNE
1. Dezember 2018 – 13. Januar 2019

«Die Bühne» ist ein neues Label für Spartenübergreifendes im Kunsthaus Zofingen und wurde erstmals 2018 mit der Ausstellung Fabian Chiquet – EINE TANZSTUNDE MIT JEAN DEROC erfolgreich umgesetzt. Hier soll zukünftig, alle paar Jahre unter diesem Label, bildende Kunst auf Theater, Musik oder Tanz treffen. Es wird dabei stark angestrebt, dass sowohl räumliche als auch inhaltliche Synergien zwischen den Kultursparten entstehen. «*Eine Tanzstunde mit Jean Deroc*» war eine Interpretation zur Arbeit des Schweizer Choreografen Jean Deroc (1925 – 2015) aus der heutigen Sicht des jungen Pop-, Theater- und Videokünstlers Fabian Chiquet. Zelebriert wurden die Verknüpfungen von vermeintlich gegensätzlichen Ästhetiken. Die Inszenierungen im Kunsthaus Zofingen waren keine linearen Geschichtsstunden oder Präsentationen von Derocs Arbeiten als Ready Mades, sondern sie trugen seinem Wesen mit den pathetischen, wie auch gewitzten Zügen Rechnung. Entstanden ist ein Hörspiel, das man zwei mal live erleben konnte, sowie eine Installation aus mehreren Videointerviews, die aufzeigten, was für ein einnehmender und begeisterungsfähiger Mensch Deroc war.
Bruno Spörri, der die Musik für Derocs Choreographie in einer Inszenierung für die Weltausstellung in Osaka 1970 komponierte, übernahm in dem Live-Hörspiel zusammen mit Benj Hartwig den musikalischen Teil. Die BesucherInnen waren schlichtweg begeistert und haben zum grossen Teil aktiv an der Tanszstunde teilgenommen oder sich von der Erzählungen und der räumlichen Inszenierung in den Bann ziehen lassen. Tanz bewegt, das war eine elementare Erkenntnis für sehr viele Gäste im Kunsthaus Zofingen. Der Künstler Fabian Chiquet konnte seine Arbeit in Zusammenarbeit mit der Stiftung SAPA (Schweizer Archiv der darstellenden Künste) realisieren. Er erhielt für Recherchezwecke einen vertieften Einblick in das Archiv zu Jean Deroc.
Der Austausch und die Zusammenarbeit zwischen bildender Kunst und der Tanzszene Schweiz konnte im Kunsthaus Zofingen wiederum intensiviert werden und fanden von beiden Seiten ausschliesslich positive Rückmeldungen.

BATTLEFIELDS OF CUPIDITAS - Nina Staehli
2. März – 16. Juni 2019

Mit der Ausstellung «Battlefields of Cupiditas» von Nina Staehli eröffneten wir auf verschiedenen Ebenen den Diskurs rund um das Jahresthema. In ihrem neuen umfassenden Werkzyklus bearbeitete Nina Staehli die Themata Begierde, Leidenschaft, Habsucht, Geldgier oder kurz: Cupiditas. Im Wort «Cupiditas» steckten sowohl die Lust als auch das Laster. Begierde und Leidenschaft stehen der Habgier und der Herrschaft gegenüber. Diese Gegensätze prägen unsere Gesellschaft. Nicht moralisierend, sondern poetisch verwies die Künstlerin auf die inneren «Battles», die jeder mit sich selbst führt, und die permanenten Prozesse um den Kampf für einen besseren Platz in dieser Welt. «Battlefields of Cupiditas» ist eine narrative Gesamtinstallation mit Skulpturen, pneumatischen Objekten, Malerei, Video, Performance und Texten.
Die aufwändige Inszenierung «Battlefields of Cupiditas» ist als Gesamtkunstwerk zu betrachten und passt sich dem jeweiligen Ausstellungsort und den dortigen Gegebenheiten szenografisch an. Sie feierte im 2019 im Kunsthaus Zofingen als Gesamtinstallation Premiere. Die Ausstellung wanderte anschliessend im Herbst 2019 nach Fürth (D) und im Sommer 2020 ist sie in Bellinzona (Tessin) im CACT sehen.
Zur Ausstellung entstand eine Publikation im Rahmen unserer Schriftenreihe mit Texten von Irene Müller, Kunstwissenschaftlerin, Hartmut Fischer, Autor und Performancekünstler, Manuel Gübeli, Filmemacher und Autor, Eva Vögtli, Kulturpublizistin, sowie Claudia Waldner, Kuratorin.

Look@JKON 2019
05. Juli – 9. August 2019
Förderpreisträger: Luca Harlacher

Zwischen Chaos, Spiel und Regelwerk – bewegten sich die Mikromalerein und Makrouniversen des JKON*-Preisträgers für das Sommerfenster 2019.
Der aus Winterthur stammende 26-jährige Künstler Luca Harlacher gab während eines ganzen Monats über die grossen Bogenfenster mit seinen Installationen, Fotografien und Malereien einen Einblick in sein vielfältiges, breites Schaffen.
Seine Malereien sind persönliche Notizen, in denen er versucht, tagtäglich Erlebtes und Gedachtes in Zusammenhang zu bringen. Hierbei reagiert er zwischen Chaos und Regelwerk und baut ganz intensive Mikro- und daraus resultierende Makrouniversen auf. In den streng inszenierten fotografischen Arbeiten wie zum Beispiel in «Artistic Therapy» von 2017 ist alles genau geplant und die Ausleuchtung des Raumes wohl durchdacht. Jedes Objekt hat seinen Platz und seine feste Ordnung.
Für die Ausstellung im Kunsthaus Zofingen zeigte Luca Harlacher anhand einer Rauminszenierung mit Licht und Objekten einen Blick hinter die Entstehung der fotografischen Arbeit, indem er das Modell für eine solche Fotografie «re-inszenierte».

neoscope19
24. August – 20. Oktober 2019
Atelier für Sonderaufgaben: Frank und Patrik Riklin // Daniel Bracher // Ron Dideldum // Nesa Gschwend // Andi Hofmann // Géraldine Honauer // Thomas Hüsler // Pino-Max Wegmüller // Roger Wirz

Im Herbst 2017 fand der Auftakt zur dreiteiligen Ausstellungsreihe neoscope statt, die 2019 in die letzte Runde ging. Junge Kunstschaffende liessen sich vom «zofiscope», das 1974 in Zofingen stattfand, inspirieren. Das «zofiscope» war ein Kultur- und

Kunstereignis, welches das gemeinsame Praktizieren von verschiedenen Kunst- und Kulturformen unter dem Titel «Die Stadt als Gestaltungsfeld künstlerischer und kreativer Entfaltung» in Zofingen zelebrierte. In der dritten und letzten Ausgabe von neoscope drehte sich alles um Raum und Zeit. Was bleibt? Welche Erzählungen prägen uns aus der Vergangenheit, welche Erinnerungen nehmen wir in die Gegenwart mit und welche Dinge überliefern wir in die Zukunft? In den künstlerischen Auseinandersetzungen ging es zumeist um das Aufbewahren, Verwalten und Festhalten von Erinnerungen. Um analoge Systeme und digitale Ordnungsstrukturen. Um vergangene Vermächtnisse, gegenwärtige Gedanken und den Umgang der Archivierung für die Zukunft. Der öffentliche Raum und die direkte Kommunikation mit der Bevölkerung ausserhalb des Kunstkontextes waren auch in der letzten Ausgabe der neoscope wieder ein grosses Anliegen. Die KünstlerInnen suchten direkte Schnittstellen zu Zofingen, der Geschichte, der Menschen vor Ort und banden diese zum Teil in ihre Arbeit mit ein.
Mit dem eintägigen Performance-Fenster, das zum dritten Mal begleitend zur Ausstellungsreihe neoscope stattfand, öffneten wir die Diskussionen und brachten performative Interventionen in den öffentlichen Raum. Hier entstanden direkte Zusammenarbeiten und Schnittstellen mit anderen Kulturveranstaltern und der Bevölkerung. Eine Sonderausstellung liess zudem das Archiv aufleben und man konnte sowohl in die Zeit von 1974 eintauchen, als auch auf die letzten Ausgaben der Ausstellungsreihe neoscope 17 und 18 zurückblicken.

MANON
20. Oktober 2019 bis 11. November 2020

Das Jahresthema «Leidenschaft und Gier» fand mit der Manon Ausstellung im Bezug auf die Leidenschaft einen fulminanten Abschluss. In dieser Ausstellung ging es um Erinnerungen und Räume. Ebenso um leere Räume, die mit Erinnerungen gefüllt werden. In der dramaturgischen Gesamtinszenierung war der Reigen um Leben und Tod sowie das Ringen um Leiden und Lieben stark spürbar. Manon hat mit ihrer neuen Installation LACHGAS im Obergeschoss ein denkwürdiges Werk erschaffen, das sich symbiotisch dem Raum und der Umgebung angepasst hat. Es schien so, als wäre der Ort mit dem prachtvollen Saal und den drei Lüstern für die Installation kreiert worden und nicht umgekehrt. Das gesamte Haus wurde zu einem Gesamtkunstwerk. Ein Schachbrettboden in Schwarz-Weiss wurde im ganzen Obergeschoss auf den Tanzparkettboden verlegt und unter dem mittleren Kronleuchter stand auf einer schwarzen Bühne ein Krankenbett mit weisser Bettwäsche. Der Bühnenrand war mit einer Broadway-Lichterkette verziert, die pulsierendes Licht um den Bühnenboden wandern liess. Ein lebendiger Kontrapunkt zu dem statischen, leeren Krankenbett.
Die Ausstellung brachte unserem Haus grösste Aufmerksamkeit. Neben den Printmedien berichteten auch TV und Radio darüber. MANON war ein Publikumsmagnet, der BesucherInnen aus der ganzen Schweiz nach Zofingen lockte. Zu dieser Ausstellung, die im Anschluss im Centre culturelle suisse gezeigt wird, hat das Kunsthaus Zofingen einen grossformatigen Kunstbildband herausgegeben. MANON. Binding Sélection d'Artistes No 83 erschien beim Verlag Scheidegger & Spiess.

(Claudia Waldner, Kuratorische Leitung, Juni 2020)

Vermittlung 2019

Schulvermittlung

Nach wie vor bieten wir als Netzwerkpartner des Kantons Aargau für Schulklassen aller Stufen das Vermittlungsangebot «IM FOKUS» und für die Sekundarstufe I und II das Angebot «OPEN DOOR» an.

«IM FOKUS» ermöglicht einen vertieften Einblick in die Wechselausstellungen des Kunsthauses Zofingen. An das jeweilige Jahresthema der Ausstellungen gebunden zeigten wir vielseitiges Schaffen von national und international bekannten KünstlerInnen. Malerei, Videoarbeiten und performative Werke werden in den historischen Räumlichkeiten präsentiert. In Führungen und Workshops erkennen die SchülerInnen Techniken und erfahren Hintergründe zu den Vorgehensweisen der KünstlerInnen.

FOKUS-Themen 2019 waren:

Battlefield of Cupiditas	2. März bis 16. Juni	Fokus: Gier
neoscope 19	24. August - 20. Oktober	Fokus: Aktion
MANON	23. Nov. 2019 - Ende Feb. 2020	Fokus: Vergänglichkeit

Öffentliche Vermittlung

Mit dem Vermittlungsprogramm PUR «Leidenschaft und Gier» setzten wir im letzten Jahr in der öffentlichen Vermittlung besondere Schwerpunkte. Die Angebote eröffneten den Besucherinnen und Besuchern unterschiedliche Sichtweisen und boten eine aktive Auseinandersetzung mit Kunst.

In der ersten Ausstellung Battelfelds of Cupiditas von Nina Staehli führten wir mit dem Walkingframes Animation Studio Amacker & Santana Morena den Workshop Stopmotion Filme durch.
Der zweite Workshop fand im Rahmen des Performancefensters am 28. September statt. Remote Citizen mit Christian Kuntner & Astrid Schläffli ermöglichte eine Performanceerfahrung im öffentlichen Raum.

Zu jeder Ausstellung fand wiederum, eine Woche nach der Vernissage, die Öffentliche Führung am Sonntag statt und für alle Mitarbeitenden der Stadt eine interne Führung. Das mittlerweile etablierte FORUM bietet den Austausch mit KünstlerInnen der jeweils aktuellen Ausstellung und gibt Einblicke in ihre Arbeits- und Schaffensweise.

Die Reihe der regelmässig geführten Podiumsgespräche bringt weitere Höhepunkte in die Ausstellungen.

LIKU
Literatur – Kunst

Im Rahmen der Literaturtage entwickelten wir ein Vermittlungsangebot für Schulklassen. Das Angebot «Weit und breit nur weiss» war eine künstlerische Umsetzung zum-Buch «Die Reise ins ewige Eis» vom Autor Bjorn Ousland..

SAFARI
«Was war – was ist»

Ein besonderes Vermittlungsprojekt entwarfen wir zum Abschluss der Ausstellungsreihe neoscope 17-19 in Anlehnung an «zofiscope 74». Im Projekt «Was war – was ist» tauchen die Schülerinnen und Schüler ins Jahr 1974 ein und erkunden das Kulturhappening «zofiscope», als beispielhaftes Experimentierfeld. Die Stadt Zofingen wird dabei genauer unter die Lupe genommen und der öffentliche Raum erkundet. Das Archivmaterial von 1974 bildet die Basis zur Auseinandersetzung mit damals und heute und soll ein neues kreatives Feld schaffen. Die Verbindung von klassischer Performance und Videokunst steht dabei im Vordergrund. Das Projekt soll im Juni 2020 unter der Leitung von Franz Gratwohl, Pino Max Wegmüller und Andrea Zielinski mit einer Klasse der Kantonsschule Zofingen realisiert werden. Am 5. September 2020 im Rahmen von «Kanti in der Stadt» wird es davon eine öffentliche Präsentation geben.

Das Projekt wird finanziell unterstützt durch «Kultur macht Schule». «Kultur macht Schule» ist ein Programm der Fachstelle Kulturvermittlung, Departement Bildung, Kultur und Sport, Kanton Aargau. SAFARI ist ein Gefäss zur Entwicklung von längerfristigen Kulturvermittlungsprojekten von Kulturschaffenden oder Kulturinstitutionen mit Aargauer Schulen. Im neu erschienenen Buch SAFARI werden Projekte und Reflexionen zur Kulturvermittlung in der Schule publiziert. Erschienen im Hier und jetzt Verlag für Kultur und Geschichte. Siehe auch:
https://www.ag.ch/de/ bks/kultur/kulturfoerderung/safari/safari.jsp

(Andrea Zielinski - Leitung Kunstvermittlung, Juni 2020)

Workshop Stopmotion Filme
mit Walkingframes Animation Studio Amacker & Santana Morena
zur Ausstellung Battlefields of Cupiditas von Nina Staehli, 2019,
Fotos: Andrea Zielinski

Workshop Stopmotion Filme
mit Walkingframes Animation Studio Amacker & Santana Morena
zur Ausstellung Battlefields of Cupiditas von Nina Staehli, 2019,
Fotos: Andrea Zielinski

Workshop Remote Citizen
performative Erfahrung im öffentlichen Raum
am Performance-Fenster III, mit Christian Kuntner & Astrid Schläfli, 2019
Fotos: Rachel Buehlmann

LIKU - Literatur und Kunst
«Weit und breit nur weiss» anlässlich der Literaturtage Zofingen, 2019

LIKU - Literatur und Kunst
«Weit und breit nur weiss» anlässlich der Literaturtage Zofingen, 2019
Fotos: oben: Claudia Waldner, unten: Andrea Zielinski

BesucherInnenstatistik (Stand Februar 2020)

Battlefields of Cupiditas			Sommerfenster Look@JKON			neoscope 2019			MANON		
2. März bis 16. Juni 2019			5. Juli bis 11. August 2019			24. August bis 20. Oktober 2019			23.November bis 23. Februar 2020		
Total Programm	592		Total Programm	70		Total Programm	609		Total Programm		1251
						Performance-Fenster III	1500				
Total Vermittlung	171		Total Vermittlung	0		Total Vermittlung / Führungen	201		Total Vermittlung / Führu		144
Gesamttotal	763		Gesamttotal	70		Gesamttotal	2310		Gesamttotal		1395
			Passanten am:								
			Zapfenstreich								
			Kinderfest								
			Open-Air-Kino Zofingen								
Anz. Führungen	4					Anz. Führungen	9		Anz. Führungen		6
Anz. Veranstaltungen	6					Anz. Veranstaltungen	5		Anzahl Veranstaltungen		5
Anz. Öffnungstage	57					Anz. Öffnungstage	34		Anz. Öffnungstage		53

Zwischenstand Programm	2522	Stand 23.02.2020
Zwischenstand Vermittlung	516	
Zwischenstand Gesamt	4538	

Für die Schweizerische Museumsstatistik
Anz. Führungen: nicht die Anzahl der Teilnehmer*innen, sondern Führungen, auch ausserhalb des Museums
Anz. Veranstaltungen: es zählen: Vernissage, Aufführungen, Konzerte, Vorträge, Filme, thematische Essen und Workshops, gezählt wird die Anzahl der Veranstaltungen, nicht der Besucher*innen.
Anz. Öffnungstage: es gelten auch halbe Tage oder wenn das Museum für einen speziellen Anlass geöffnet wird.

siehe auch zweites Blatt "Herkunft MANON"

0 – Die Bühne – Fabian Chiquet

Eine Tanzstunde mit Jean Deroc
1. Dezember 2018 – 13. Januar 2019

Flyer - Grafikerin: Sarah Thueler

Videoportraits:
Armin Wild // Christina Meyer //
Daniell Ficola // Georg Weber //
Monika Linder // Markus Bühlmann
// Evi Birmele // Bruno Spoerri

Ein Hörspiel
von Fabian Chiquet
mit der Musik von
Bruno Spoerri & Benj Hartwig

Eine Tanzstunde mit Jean Deroc
ist eine Interpretation zur Arbeit des Schweizer Choreografen Jean Deroc (1925–2015) aus der heutigen Sicht des jungen Pop-, Theater- und Videokünstlers Fabian Chiquet.

Link:
https://fabianchiquet.net

Kuratorische Leitung: Claudia Waldner
Ausstellungsleitung: Andrea Zielinski
Vermittlung: Andrea Zielinski

PROGRAMM

Premiere:
Eine Tanzstunde mit Jean Deroc
Musik: Bruno Spoerri,
Anschliessend Premieren-Feier
(Eröffnung der Ausstellung)
Samstag, 1. Dezember, 19 Uhr

Eine Tanzstunde mit Jean Deroc
Hörspiel von Fabian Chiquet mit der Musik
von Bruno Spoerri & Benj Hartwig
LIVE Samstag, 1. Dezember, 19 Uhr
und Samstag, 5. Januar, 19 Uhr

Archive meets artists
Donnerstag, 13. Dezember, 20 Uhr
Stiftung SAPA, Schweizer Archiv
der Darstellenden Künste, führte ein
Gespräch mit dem Künstler Fabian Chiquet
durch. Ergänzend wurde Filmmaterial
von Derocs Choreographien gezeigt.
Moderation: Annika Hossain, Angelika Ächter

Finissage
Sonntag, 13. Januar 16 Uhr

Kunsthaus Zofingen, Eine Tanzstunde mit Jean Deroc, Hörspiel von Fabian Chiquet, Live Musik: Bruno Spoerri, 2019, Foto: Fabian Chiquet

VERMITTLUNG

Öffentliche Führung
Sonntag, 18. Februar 14 Uhr

Forum Spezial
mit Blick hinter die Kulissen,
Kunstvermittlung und Kuratorin,
Künstler und Beteiligte anwesend

BESUCHERZAHLEN

Programm 530
Vermittlung 80
Total: 710

Kunsthaus Zofingen, Eine Tanzstunde mit Jean Deroc von Fabian Chiquet, Installationsansicht, Foto: Claudia Waldner

Eine Tanzstunde mit Jean Deroc – Fabian Chiquet
Resümee

«*Eine Tanzstunde mit Jean Deroc*» war eine Interpretation zur Arbeit des Schweizer Choreografen Jean Deroc (1925 – 2015) aus der heutigen Sicht des jungen Pop-, Theater- und Videokünstlers Fabian Chiquet. Zelebriert wurden die Verknüpfungen von vermeintlich gegensätzlichen Ästhetiken. Die Inszenierungen im Kunsthaus Zofingen waren keine linearen Geschichtsstunden oder Präsentationen von Derocs Arbeiten als Ready Mades, sondern sie trugen seinem Wesen mit den pathetischen, wie auch gewitzten Zügen Rechnung. Entstanden ist ein Hörspiel, das man zwei mal live erleben konnte, sowie eine Installation aus mehreren Videointerviews, die aufzeigten, was für ein einnehmender und begeisterungsfähiger Mensch Deroc war.
Jean Deroc arbeitete mit Elementen, die von den Schulhäusern über öffentliche Plätze bis zur Kunst im öffentlichen Raum unser Stadtbild geprägt haben. Es ist das Aufeinandertreffen dieser zwei Welten, das Fabian Chiquet bei Jean Deroc sowohl inhaltlich, als auch ästhetisch interessierte. Wenn man heutige Choreographien mit denjenigen Jean Derocs vergleicht, wie zum Beispiel die von der Popkünstlerin Solange Knowles mit den repetitiven «Posen» und dem klassizistischen Bünenbild, bemerkt man, dass Deroc 1970 in einer Arbeit im Aargauer Kunsthaus nicht weit davon entfernt war. Unumstritten war seine Gabe, die Welt des Balletts an eine Publikumsschicht zu vermitteln, die weit weg von den grossen Opernhäusern lebte. Die sich mit ihm identifizierten und sich auf seine Welt einliessen. Er hatte ein grosses Talent, alle für seine Projekte zu gewinnen und zwischen den Künsten zu vermitteln. Sein Medium, das er hierfür oft verwendete, war eine Lecture Performance, in der er die verschiedenen Tanzstile präsentierte und mit Tänzern live vorführte.
Entstanden ist nun von Fabian Chiquet ein Hörspiel. Fragmente aus Tanzanleitungen, Aufzeichnungen und den Videointerviews lassen Jean Deroc fast spürbar lebendig werden und wir erhielten im Kunsthaus Zofingen die Möglichkeit mit Jean Deroc eine Tanzstunde der besonderen Art zu erleben. Es wurden Stationen und Erinnerungen aus dem Leben Jean Derocs mit der Verknüpfung der Schweizer Tanzgeschichte und Elementen aus dem Schaffen Derocs neu präsentiert. Hierfür arbeitete Fabian Chiquet mit verschiedenen Videointerviewpartnern (alles ehemalige Schülerinnen und Schüler Derocs) und ihren Erinnerungen an die Persönlichkeit zusammen. Bruno Spörri, der die Musik für Derocs Choreographie in einer Inszenierung für die Weltausstellung in Osaka 1970 komponierte, übernahm im Live-Hörspiel zusammen mit Benj Hartwig den musikalischen Teil.
Die BesucherInnen waren schlichtweg begeistert und haben zum grossen Teil aktiv an der Tanszstunde teilgenommen oder sich von der Erzählungen und der räumlichen Inszenierung in den Bann ziehen lassen. Tanz bewegt. Das war eine elementare Erkenntnis für sehr viele Gäste im Kunsthaus Zofingen.

Zusammenarbeit mit Stiftung SAPA (Schweizer Archiv der darstellenden Künste):

Mit seinen Geschäftsstellen in Bern, Lausanne und Zürich sorgt SAPA für den Erhalt des immateriellen Kulturgutes im Bereich Tanz, Theater und Performancekunst. Ob Bühnenbildentwürfe, Tanznotationen, Programmhefte, Fotografien oder Videoaufzeichnungen – die Bestände sind vielfältig und laden zum Entdecken ein.

Fabian Chiquet erhielt im Vorfeld einen Einblick in das Archiv von SAPA und konnte in Zusammenarbeit mit dieser Recherche seine Arbeit realisieren. Die Zusammenarbeit mit der Stiftung war sehr positiv und der Austausch zwischen bildender Kunst und der Tanzszene Schweiz konnte im Kunsthaus Zofingen, nach der Ausstellungsreihe Bodenlos (2016 - 2018), wiederum intensiviert werden. Im Rahmen der Ausstellung «Eine Tanzstunde mit Jean Deroc» führte SAPA ein Gespräch «Archive meets artists» unter der Moderation von Annika Hossain und Angelika Ächter mit dem Künstler Fabian Chicquet durch. Ergänzend wurde hierzu auch Filmmaterial von Derocs Choreographien gezeigt.

(Claudia Waldner, Juni 2020)

Kunsthaus Zofingen, Eine Tanzstunde mit Jean Deroc von Fabian Chiquet, Installationsansicht 2019 Fotos: Claudia Waldner

Kunsthaus Zofingen, Eine Tanzstunde mit Jean Deroc, Live Musik: Bruno Spoerri, Dez18/Jan19, © 2019 Fotos: Fabian Chiquet

ZOFINGER TAGBLATT
FREITAG, 30. NOVEMBER 2018

Die Erfindung des Choreografen Deroc

Zofingen Fabian Chiquet lädt im Kunsthaus zum Pas de Deux mit dem faszinierenden Pionier Jean Deroc.

VON MICHAEL FLÜCKIGER

Im Unter-, wie auch im Obergeschoss sind je drei Bildschirme in ein Ensemble von angeschrägten Ballettstangen hineingestellt. Dazu kommen vier mit schwarzer Kohle an die Wand gemalte Zitate. Mehr Material braucht diese Ausstellung nicht. «Fabian Chiquet. eine Tanzstunde mit Jean Deroc» ist konfrontativ. Acht Personen stellen dem Publikum die Geschichte der freien Tanzszene Schweiz und ihren wichtigsten Förderer aus ihrer ganz eigenen Perspektive vor. Die Installation macht ihr Publikum zu Spurenlesern in einem Fluss von Erinnerungen.

Wer war er denn, Jean Deroc (1925-2015)? Die Antwort scheint schnell gegeben: Ein grosser Choreograf, Vermittler und Tänzer. Ein Pionier abseits der Theaterhäuser. Er hat die Königsfelder Festspiele erfunden und zu dem gemacht, was sie sind. Darüber hinaus hat er weltweit Tanzende, Publikum und Geldgeber auf derart einnehmende Art verführt, dass sie sich dies nur zu gerne gefallen liessen.

Performance Lectures

Der 33-jährige Künstler Fabian Chiquet bemüht sich in seiner Ausstellung zu Jean Deroc gar nicht erst um Objektivität. Der Figur dieses visionären Choreografen dient ihm als Ausgangspunkt für eine experimentelle Installation mit Erinnerungen von Zeitzeugen. Es ist, als ob Fabian Chiquet durch einen Leitsatz Derocs zur Ausstellung animiert worden wäre: «Die Wahrheit liegt nun mal in der Bewegung, die Wahrheit liegt nicht im Wort. Nur in der Bewegung gelingt es den Menschen, sich in ein Gefühl hinzusteigern: Das Gefühl der Liebe, des Hasses, der Anbetung.»

Armin Wild und Daniell Ficola, aber auch andere Weggefährten, sprechen über Jean Derocs Leben und seine Leidenschaft. MIF

Diese Sätze wie auch viele andere Ansichten und persönliche Erinnerungen Derocs hat Fabian Chiquet von einem Schauspieler zu einem vierzigminütigen Hörbuch einsprechen lassen. Dieser imitiert ganz bewusst den Tonfall des Choreografen – eines Menschen, der die Welt als Bühne sieht und mit fast naiver Verwunderung, aber auch viel Koketterie beschreibt, was für eigenartige Szenarien sich auf ihr abspielen. Wer sich in die zu zwei Mal drei Bildschirmen angeordnete Installation hineinbegibt, sieht acht Weggefährtinnen und Weggefährten dabei zu, wie sie in ihren Ballettsälen den umschmeichelnden Sätzen Derocs lauschen, während sie einen direkt anblicken. Bisweilen legt sich ein Schleier der Erinnerung über ihre Netzhaut. Dann unterbrechen sie unvermittelt die Tonspur, geben einen Kommentar ab, bestätigen, widersprechen, ergänzen oder schmücken aus.

Erinnerungen und Anekdoten

Armin Wild (78) ist einer, der die besonderen historischen Gegebenheiten mit zusätzlichen Erzählungen und Anekdoten ausleuchtet. Er erzählt, wie sie in Manila die glatten Tanzböden mit klebrigem Coca Cola rutschfest machen mussten. Daniell Ficola gibt sich aufmüpfig: «Jean Deroc war ein Populist, redete den Leuten nach dem Bauch. Er konnte sie dazu bringen, im Tanz das zu sehen, was er ihnen erzählte.» Sie sagt auch: «Er hatte Humor, Witz, Sarkasmus, manchmal sogar Zynismus. Aber ein Clown war er nicht.»

Georg Weber, sein ehemaliger Kommunikator erzählt: «Kaum kam er in einen Raum, nahm er alles szenisch in den Blick. Für Jean Deroc war Tanz immer etwas Märchenhaftes, das in einer höfischen Welt stattfand, einer Welt der grossen Säle, des Geldes und des Plüschs.» Wobei Derocs Verdienst darin bestand, diesen Glanz nicht nur international auf die grossen Bühnen der Welt hinauszutragen, sondern auch in sehr profane Turnhallen und Säle hinein. Zu hören und zu sehen sind zudem die Tänzerinnen und Tänzer Christina Maria Meyer, Evi Birmele, Monika Linder, Markus Bühlmann sowie der Musiker Bruno Spörri.

Die Begegnung mit Deroc durch die Augen von Menschen, die mit ihm gearbeitet haben, ist eine faszinierende Entdeckungsreise, auf die man sich ganz und gar einlassen sollte. Es lohnt sich.

Die Ausstellung «Fabian Chiquet. Eine Tanzstunde mit Jean Deroc» dauert bis zum 13. Januar 2019. Die Vernissage findet am 1. Dezember um 17 Uhr statt. Öffnungszeiten: Do 18–21 Uhr, Sa/So 11–17 Uhr. – www-kunsthauszofingen.ch

IM KUNSTHAUS

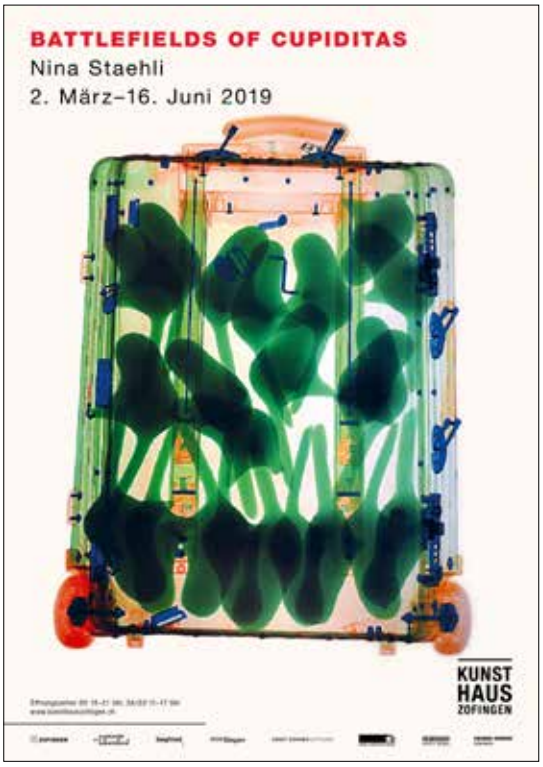
Deroc und Spörri laden zum Tanz

Bruno Spörri, der die Musik zu zahlreichen Choreografien Jean Derocs komponiert hat, wird anlässlich der Vernissage eine musikalische Performance aufführen, während das Publikum auf Anweisungen von Jean Derocs ab Band zum Tanz aufgefordert ist. Die Bildschirme werden dazu mit speziellen Videos bespielt. Die Aufführung findet anlässlich der Vernissage am 1. Dezember statt und wird am Samstag, 15. Januar, noch einmal wiederholt.

30.November 2018, Zofinger Tagblatt
«Die Erfindung des Choreografen Deroc»
von Michael Flückiger

1 – Battlefields of Cupiditas

Nina Staehli
2.März – 16.Juni 2019



Flyer - Grafikerin: Sarah Thueler

Links
art-tv: https://www.arttv.ch/kunst/kunsthaus-zofingen-gier/

Schriftenreihe:
Zur Ausstellung entstand eine Publikation im Rahmen unserer Schriftenreihe mit Texten von Irene Müller, Kunstwissenschaftlerin, Hartmut Fischer, Autor und Performance-künstler, Manuel Gübeli, Filmemacher und Autor, Eva Vögtli, Kulturpublizistin, sowie Claudia Waldner, Kuratorin.

Kuratorische Leitung: Claudia Waldner
Ausstellungsleitung: Ursula LIebich
Vermittlung: Andrea Zielinski

PROGRAMM

Vernissage
Samstag 2. März 17 Uhr
Es sprach: Irene Müller,
Kunstwissenschaftlerin

Zwischen Gier und Leidenschaft
Sonntag 28. April 16 Uhr
Podiumsdiskussion mit Literaturperformance
von Hartmut Fischer
Leitung: Irene Müller (Kunstwissenschaftlerin)
mit Gästen aus Philosophie,
Medizin und Bankwesen.

Format Extra – BEAT & GIER
Poetry-Beat-Battle
Samstag 11. Mai 20 Uhr
Slammerin Fatima Moumouni und
die Beatboxer ZeDe und Denis liefern
mit Wortkreationen und Beats ein Battle
der besonderen Art.

Finissage
Sonntag 16. Juni 16 Uhr

Ausstellungsansichten Battlefields of Cupiditas,
Fotos: ullmann.photography

VERMITTLUNG

Öffentliche Führungen
Sonntag 10. März 14 Uhr
Sonntag 26. Mai 14 Uhr

Forum für zeitgenössische Kunst
Donnerstag, 4. April 20 Uhr
Künstlergespräch zur Ausstellung mit Rundgang
und praktischen Arbeitsbeispielen.

Vermittlung Spezial: Stop-Motion Workshop
Animierte Kurzfilme mit dem Handy erstellen
Leitung: Walkingframes Animation
Studio Amacker & Santana Moreno

BESUCHERZAHLEN

Programm 864
Vermittlung 176
Total: 1040

Battlefields of Cupiditas – Nina Staehli
Resümee

Für Nina Staehlis aufwändiges Projekt «Battlefield of Cupiditas» haben wir das ganze Haus zur Verfügung gestellt. Die Künstlerin stellte bei uns die Gesamtinstallation mit Skulpturen, Malerei, Objekten, Videoprojektionen, Performance und Texten aus. Sowohl Besucher*innen, unsere Mitgliedre als auch das Kunsthausteam haben sehr angeregt und intensiv über die eigene Cupiditas – Begierden und Leidenschaften – nachgedacht.

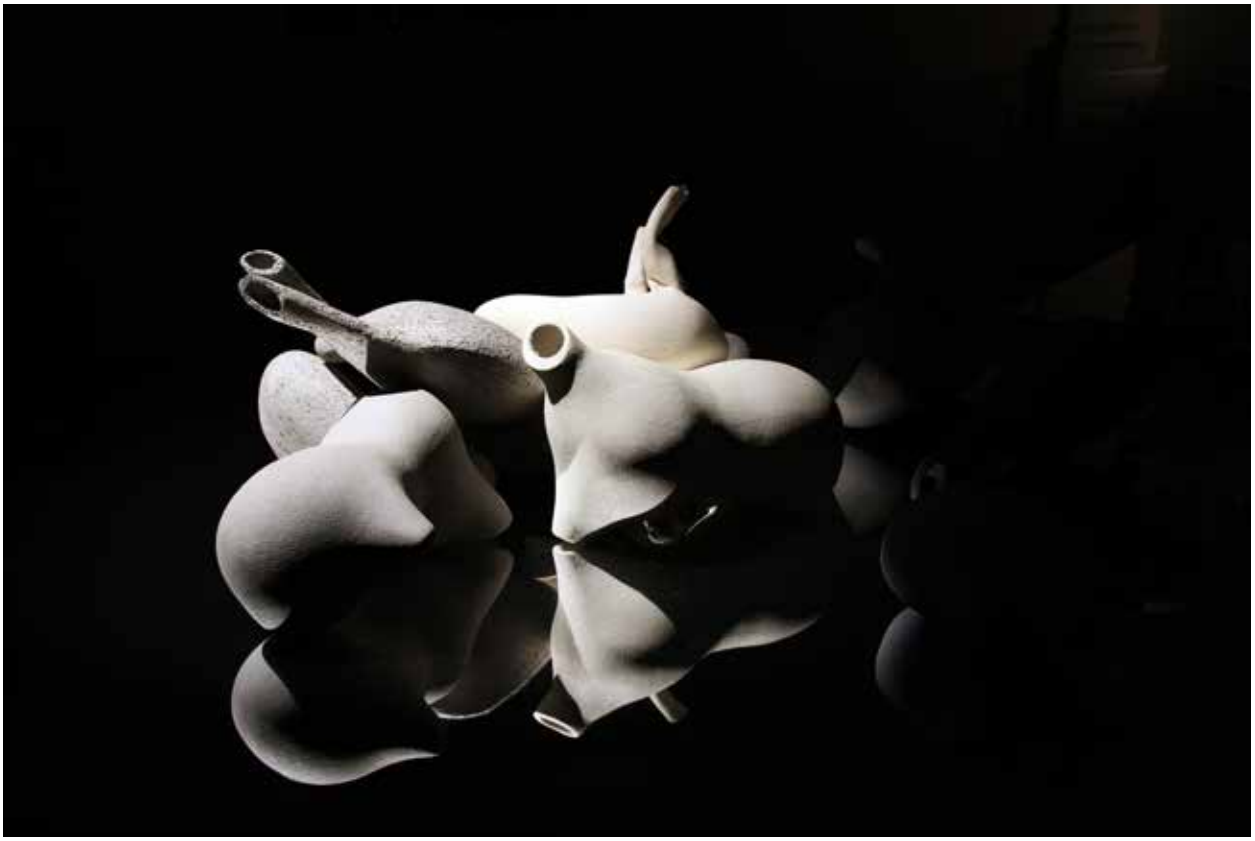
Mit dem Thema befasst haben sich ebenfalls unsere Vermittlerinnen in der schulischen und der öffentlichen Vermittlung. Im Rahmen des aargauischen Vermittlungsprogramms von «Kultur macht Schule» setzten sich 5 Schulklassen mit insgesamt 103 Schüler*innen aller Stufen mit der Thematik auseinander. Öffentliche Vermittlung fanden statt in Form von Führungen und einem Künstlerinnengespräch sowie einem Workshop «Stop Motion», wo die Teilnehmer*innen mit ihrem Handy und Gierorganen aus Knetmasse animierte Kurzfilme erstellten.

Als Zusatzveranstaltung organisierten wir eine Podiumsdiskussion «Zwischen Gier und Leidenschaft». Über gesellschaftskritische und philosophische Fragestellungen wurde unter der Leitung der Kunstwissenschaftlerin Irene Müller debattiert und die Thematik aus verschiedenen Blickpunkten – Philosophie, Medizin, Kunst und Bankwesen – beleuchtet. Hartmut Fischer begleitete die Veranstaltung mit Literaturperformances.

Am 11. Mai erwies Fatima Moumouni, die mit dem Bühnenpartner Laurin Buser und ihrem aktuellen Programm schweizweit unterwegs ist, dem Zofinger Publikum die Ehre und trat in der Kleinen Bühne im Solo-Part auf. Die aus ihrem Repertoire gezeigten Texte beleuchteten die Gier nach Privilegien. Fatima Moumouni, geboren 1992, ist seit 2011 mit Spoken Word Stücken auf deutschsprachigen und internationalen Bühnen unterwegs – ihre Wort-Kreationen sind kritisch, gewitzt und hochkarätig! Die Brüder Marian sind Meister der Beats und Rhythmen: Joel «ZeDe» Marian, geboren 1988 in Aarau, begann im Alter von 12 Jahren mit Beatboxen und gewann 2009 die Weltmeisterschaften in Berlin. 2017 stellte er den Beatbox-Weltrekord auf: 848 Geräusche in einer Minute. Denis the Menace aus Aarau, dreimaliger Schweizer Meister im Beatboxen verblüffte das zahlreich erschienene junge Publikum mit Mund, Nase und Rachen erzeugten Scratches, Schlagzeug- und anderen Perkussionsrhythmen.

(Ursula Liebich, Ausstellungsleitung September 2019)

Vernissage, Fotos: ullmann.photography



Installationsansicht, Kunsthaus Zofingen 2019,
Fotos: ullmann.photography

Vernissage, Kunsthaus Zofingen 2019,
Fotos: ullmann.photography

Installationsansicht, Kunsthaus Zofingen 2019,
Fotos: ullmann.photography

Vernissage, Kunsthaus Zofingen 2019,
Fotos: ullmann.photography

Installationsansicht, Kunsthaus Zofingen 2019,
Fotos: ullmann.photography

Format Extra – BEAT & GIER
Poetry-Beat-Battle, Samstag 11. Mai, 2019
Slammerin Fatima Moumouni und
die Beatboxer ZeDe und Denis

Presse / Print / Tv / Radio

art-tv:
https://www.arttv.ch/kunst/kunsthaus-zofingen-gier/

CLICK
Ausgabe April 2019
http://click.arttv.ch/2019/04/#28

Radio Insight: 26.April 2019
Beitrag Podiumsdisskusion zur Gier

Weitere Einbicke:
https://kunsthauszofingen.ch/2019/battlefields-of-cupiditas/

2 – Look@JKON – Luca Harlacher

7.Juli – 9. August 2019

JKON Förderpreisträger 2019: Luca Harlacher
Jury: Therese Krauss, Ursula Liebich, Claudia Waldner

PROGRAMM

Eröffnung
Mittwoch, 7. Juli 2018 20 Uhr
Einführende Worte: Claudia Waldner, Kuratorin
Anschliessend Apéro

BESUCHERZAHLEN

Vernissage: 70
Total: 70*

* Anmerkung: Dazu kommen viele Passanten den ganzen Sommer über (Zapfenstreich, Kinderfest, Open-Air Kino)

Look@JKON19 – Luca Harlacher
Resümee

Das Kunsthaus Zofingen hat einen Preisträger der jungen Kunst Olten (JKON) juriert und diesem das Sommerfenster für die Look@JKON zur Verfügung gestellt. Die Zusammenarbeit mit der jungen Kunst Olten ging 2019 in die zweite Runde. Von beiden Seiten wurde diese sehr zufriedenstellend und postitiv ausgewertet und wird auch im Zukunft weiterhin in dieser Form stattfinden.
Der Preisträger für das Sommerfenster (Look@JKON) im Kunsthaus Zofingen war 2019 der aus Winterthur stammende 26-jährige Künstler Luca Harlacher. Während eines ganzen Monats gab er über die grossen Bogenfenster mit seinen Installationen,Fotografien und Malereien einen Einblick in sein vielfältiges, breites Schaffen.
Seine Malereien sind persönliche Notizen, in denen er versucht, tagtäglich Erlebtes und Gedachtes in Zusammenhang zu bringen. Hierbei reagiert er zwischen Chaos und Regelwerk und baut ganz intensive Mikro- und daraus resultierende Makrouniversen auf.
Der junge Künstler ist ein obsessiver Sammler mit starker Objektbeziehung. Die Objekte, die er sammelt und hortet, haben eine facettenreiche, oftmals sehr persönliche Bedeutung für den Künstler und tragen alle eine Geschichte in sich.

Die Arbeiten zeugen von einer Liebe zum Spiel und das Spiel bildet die Grundlagen seiner Bildfindungen und folgt Regeln. In «Penalty Painting», der jüngsten Arbeit von 2019, treffen Bildfindung, Performance und Spiel aufeinander. Die Videoarbeit zeigt Fussballer, die durch das Penaltyschiessen von Bällen ein Tor füllen. Jeder Ball ist hier ein kleines Kunstwerk aus bunten Fundusmaterialien alter und neuer Werke aus dem Archiv von Luca. Das Tor wird mit jedem Goal zu einem neuen Bild, das sich verändert, wächst und langsam füllt. Pixel für Pixel. Ball für Ball.

Look@JKON - Luca Harlacher, Kunsthaus Zofingen 2019
Foto: Claudia Waldner

Look@JKON - Luca Harlacher,
Kunsthaus Zofingen 2019
Fotos: Claudia Waldner

Vernissage, Kunsthaus Zofingen 2019
Foto: Claudia Waldner

Presse

Zofinger Tagblatt, 21.06.2019 - von Michael Flückiger

ZOFINGER TAGBLATT
FREITAG, 21. JUNI 2019

Zwischen Chaos und Regelwerk

Zofingen JKON*-Preisträger für das Sommerfenster im Kunsthaus Zofingen ist dieses Jahr der 26-jährige Künstler Luca Harlacher aus Winterthur.

Während eines ganzen Monats gibt Luca Harlacher über die grossen Bogenfenster mit seinen Installationen, Fotografien und Malereien einen Einblick in sein vielfältiges Schaffen. Seine Malereien sind persönliche Notizen, in denen er versucht, tagtägliche Erlebnisse und Gedanken in Zusammenhang zu bringen. Hierbei reagiert er zwischen Chaos und Regelwerk und baut ganz intensive Mikro- und daraus resultierende Makrouniversen auf. Der junge Künstler ist ein obsessiver Sammler mit starker Objektbeziehung. Die Objekte, die er sammelt und hortet, haben eine facettenreiche, oftmals sehr persönliche Bedeutung für den Künstler und tragen alle eine Geschichte in sich.

Über seine Arbeit sagt Luca Harlacher: «Wenn ich meine Objekte als Material für kleine Modell-Universen verwende, entstehen Werke mit skurrilen Bild-Kombinationen, mit Sprüngen von Ameisen zu Sternen. Die dynamische Bewegung beim Betrachten hat eine sogthafte Wirkung und ehe sich diese einfühlen kann, wird man schon wieder hinausdatapultiert. Es entstehen Bilder, die vordergründig verzaubern mit Buntheit und Figurenreichtum und die doch im Hintergrund eine Tiefe mit sich tragen, die bedrohlich und verstörend ist.»

«Penalty Painting», die jüngste Arbeit von 2019 des 26-jährigen Künstlers Luca Harlacher. zvg

Blick hinter die Entstehung

Aus dem Chaos entpuppt sich ein System. In den streng inszenierten fotografischen Arbeiten wie zum Beispiel in «Artistic Therapy» von 2017 ist alles genau geplant und die Ausleuchtung des Raumes wohl durchdacht. Jedes Objekt hat seinen Platz und seine feste Ordnung. Für die Ausstellung im Kunsthaus Zofingen zeigt Luca Harlacher anhand einer Rauminszenierung mit Licht und Objekten einen Blick hinter die Entstehung der fotografischen Arbeit, indem er das Modell für eine solche Fotografie «reinszeniert».

In der Serie «Interface», die 2018 entstanden ist, setzt Luca Erbetes direkt in seiner Arbeit um und spielt auf die tägliche Reizüberflutung an. Er zeigt den Besuchern mit diversen Objekten und Farbmischungen auf Leinwand eine sehr bunte, eindrückliche und vielfältige Stimmung auf den Strassen von Buenos Aires.

Die Arbeiten zeugen von einer Liebe zum Spiel und das Spiel bildet die Grundlagen seiner Bildfindungen und folgt Regeln. In «Penalty Painting», der jüngsten Arbeit von 2019, treffen Bildfindung, Performance und Spiel aufeinander. Die Videoarbeit zeigt Fussballer, die durch das Penaltyschiessen von Bällen ein Tor füllen. Jeder Ball ist hier ein kleines Kunstwerk aus bunten Fundusmaterialien alter und neuer Werke aus dem Archiv von Luca. Das Tor wird mit jedem Goal zu einem neuen Bild, das sich verändert, wächst und langsam füllt. Pixel für Pixel. Ball für Ball.

In Anwesenheit des Künstlers wird das Sommerfenster eröffnet und beendet. Das Sommerfenster ist Tag und Nacht durch die Schaufenster einsehbar. (zwa)

Zofingen, Kunsthaus: Eröffnung am Sonntag, 7. Juli, 17 Uhr. Finissage am Freitag, 9. August, 19 Uhr.

Zofinger Tagblatt 21.Juni 2019 «Zwischen Chaos und Regelwerk« von Michael Flückiger

3 – neoscope 19

24.08 – 20.10.2019

In der dritten und letzten Ausgabe von neoscope dreht sich alles um die Zeit. In den Arbeiten geht es um das Archiv: bewahren und weitertragen von Erinnerungen, um Gegenwärtiges und Zukünftiges sowie um ausserge-wöhnliche Kommunikationsmöglichkeiten im öffentlichen Raum. Die geladenen Kunstschaffenden lassen sich vom «zofiscope», das 1974 in Zofingen stattfand, inspirieren. Das «zofiscope» war ein Kultur- und Kunstereignis, welches das gemeinsame Praktizieren von verschiedensten Kunst- und Kulturformen unter dem Titel «Die Stadt als Gestaltungsfeld künstlerischer und kreativer Entfaltung» in Zofingen zelebrierte.

Flyer - Grafikerin: Sarah Thueler

KünstlerInnen:
Atelier für Sonderaufgaben, Frank und Patrik Riklin // Daniel Bracher // Ron Dideldum // Nesa Gschwend Andi Hofmann // Géraldine Honauer // Thomas Hüsler // Pino-Max Wegmüller // Roger Wirz

Sonderausstellung im Container: Was war zofiscope 1974 / Rückblick neoscope 17 & 18
Filme und Archivmaterial

Kuratorische Leitung:
Claudia Waldner

Ausstellungsleitung:
Therese Krauss, Andrea Zielinski

Vermittlung:
Andrea Zielinski

Ausstellungsbau:
Claudia Waldner

PROGRAMM

Vernissage Spezial
Samstag, 24.August 19 Uhr
Es spricht: Michael Sutter
(Leiter Kunsthalle Luzern)
Anschliessend: Plattentaufe
Live: Tobias Preisig (Violine)
Surprise: Konzert mit Mike Häfliger
... «Souvenir» ... von Géraldine Honauer
«Diaries» Skizzierte Momente von Ron Dideldum

Vernissage neoscope 19, Ron Dideldum «Diaries«
Foto: Rachel Buehlmann

Filmvorführung
Living Fabrics 2018 (51:50 min)
Sonntag, 25.August 14 Uhr
Kaffee und Kuchen in Zusammenarbeit mit
dem Integrationsnetz Region Zofingen

Performance-Fenster III
Samstag, 28.September 10–21 Uhr
Kuratorinnen: Dr. Monika Kästli, Claudia Waldner
Mit Angela Hausheer & Leo Bachmann,
Christian Ratti und vielen mehr.

Finissage und Mehr
Sonntag, 20.Oktober
15 Uhr «Stadttelefon» und andere Interventionen
Gespräch mit Frank und Patrik Riklin (Atelier für Sonderaufgaben)
16 Uhr Finissage und Finale Ersteigerung «Diaries» von Ron Dideldum

VERMITTLUNG

Öffentliche Führung
Sonntag, 8.September 14 Uhr

Forum I und Forum II für zeitgenössische Kunst
Donnerstag, 12.September / Donnerstag, 10.Oktober jeweils 20 Uhr
Künstlergespräche mit Arbeitsbeispielen

Performance-Fenster III
Samstag, 28.September
10 –11 Uhr Vermittlung – Spezialführung Sonderausstellung Was war
11–15 Uhr Vermittlung Spezial REMOTE CITIZEN
Leitung: Christian Kuntner und Astrid Schlaefli

BESUCHERZAHLEN

Programm 609
Vermittlung 201
Performance-Fenster 1500
Total: 2310

neoscope19
Resümee

Im Herbst 2017 fand der Auftakt zur dreiteiligen Ausstellungsreihe neoscope statt, die 2019 in die letzte Runde ging. Junge Kunstschaffende liessen sich vom «zofiscope», das 1974 in Zofingen stattfand, inspirieren. Das «zofiscope» war ein Kultur- und Kunstereignis, welches das gemeinsame Praktizieren von verschiedenen Kunst- und Kulturformen unter dem Titel «Die Stadt als Gestaltungsfeld künstlerischer und kreativer Entfaltung» in Zofingen zelebrierte. Der Fundus und das Thema von 1974 sind als Inspiration zu verstehen. Die Auseinandersetzung zeigt Parallelen und Unterschiede in Sicht- und Arbeitsweisen für heutige junge Kunstschaffende. In der dritten und letzten Ausgabe von neoscope drehte sich alles um Raum und Zeit. Was bleibt? Welche Erzählungen prägen uns aus der Vergangenheit, welche Erinnerungen nehmen wir in die Gegenwart mit und welche Dinge überliefern wir in die Zukunft? In den künstlerischen Auseinandersetzungen ging es zumeist um das Aufbewahren, Verwalten und Festhalten von Erinnerungen. Um analoge Systeme und digitale Ordnungsstrukturen. Um vergangene Vermächtnisse, gegenwärtige Gedanken und den Umgang der Archivierung für die Zukunft. Der öffentliche Raum und die direkte Kommunikation mit der Bevölkerung ausserhalb des Kunstkontextes waren auch in der letzten Ausgabe der neoscope wieder ein grosses Anliegen. Die KünstlerInnen suchten direkte Schnittstellen zu Zofingen, der Geschichte, der Menschen vor Ort und banden diese zum Teil in ihre Arbeit mit ein. So intervenierten sie mit aussergewöhnlichen Kommunikationsmöglichkeiten im öffentlichen Raum oder führten gemeinsam entstandene Werke wieder in den Kunstkontext zurück. Mit dem eintägige Performance-Fenster, das zum dritten Mal begleitend zur Ausstellungsreihe neoscope stattfand, öffneten wir die Diskussionen und brachten performative Interventionen wieder in den öffentlichen Raum. Hier entstanden direkte Zusammenarbeiten und Schnittstellen mit anderen Kulturveranstaltern und der Bevölkerung.

Die Künstler Daniel Bracher (*1971) und Andi Hofmann (*1977) nahmen uns mit auf eine Zeitreise. Sie wagten im 2018 in einer Live-Inszenierung mit ihrem multimedialen historischen Ritual «insightTHUT» eine zeitkritische Hinterfragung rund um den Mythos des Stadtpatrons Niklaus Thut. Diese zwölfminütige Inszenierung mit Film und Ton wurde zur Vernissage der Ausstellung «neoscope» 2018 auf eine Wolke aus Ballonen projiziert und mit Live-Musik bespielt. Nun entstand 2019 aus dieser musikalischen Grundlage eine Schallplatte. Die Plattentaufe fand an der Vernissage der neoscope 2019 statt. Die Musiker Alessandro Giannelli, Roger Odermatt und Tobias Preisig interpretierten den Zofinger Marsch neu mit Sitar, elektronischer Musik und Violine. Analog zur 2018 gezeigten Projektion wurde nun in der letzten neoscope-Ausgabe 2019 diese Wolke zum rechteckigen Bild. Diesmal entstand das «Raster» durch 50 Vinylplattenhüllen (Quadrate). Die Künstler richten auch einen Blick in die Zukunft über die eigene Zeit hinaus. Mit dem Kauf einer Platte soll nach der Dekonstruktion des Gesamtbildes dann wiederum eine Konstruktion stattfinden. In der FUTURESCOPE 2119 soll das Bild in 100 Jahren (2119) in einem Projekt über die eigene Zeit hinaus wieder konstruiert werden. Auf die Dekonstruktion folgt die Konstruktion. Alle, welche ein Exemplar der Edition «insightTHUT: BATTLE & BRACE» erworben haben, verpflichten sich, diese in 100 Jahren (2119) im Kunsthaus Zofingen zum ganzen Bild und Raster wieder zusammenzustellen. Die Schallplatte muss demnach vererbt oder weitergegeben werden.

«Dritte Orte gehören heute zu den wenigen Oasen, die uns die Möglichkeit bieten, das Gefühl der Überraschung, des Staunens und der Selbstvergessenheit zu erleben.»[1] Das Spiel mit virtuellen Verschachtelungen, gedachten und realen Erfahrungsräumen bildeten das Zentrum der neu entstandenen Arbeit des Künstlerduos rogerwirz | thomashüsler. Der Titel der Arbeit «Der dritte Ort» (Third Place) bezieht sich auf einen Fachausdruck des Soziologen Ray Oldenburg. Neben dem eigenen Heim (erster Ort) und dem Arbeitsplatz (zweiter Ort) trägt der dritte Ort zum Funktionieren einer Gesellschaft bei. Unter dritten Orten werden städtische Begegnungsräume (gathering spaces) verstanden, in denen sich Menschen sowohl versammeln als auch trennen können – und in denen Öffentlichkeit hergestellt wird. Die Idee vom zofiscope 74 war es, dass Menschen sich unter Anleitung profilierter Künstler selbst zum Ausdruck bringen sollten. Das ungeschliffen Laienhafte, nicht das Kunstschöne, sondern die Arbeit an der Gesellschaft war Programm. Die zofiscope 74 wollte spielerisch und mit Hilfe künstlerischer Ausdrucksformen ein neues gesellschaftliches Bewusstsein schaffen. In diesem Sinne war die Arbeit von rogerwirz | thomashüsler als eine Art «Reenactment» zu verstehen, als ein «Abschlusstreffen und/oder Wiedertreffen» aller Zofi- und Neoscopler im Kunsthaus. Das Künstlerduo hat für die Videoarbeit im Rahmen der «neoscope 19» ein Treffen mit den ehemaligen AktivistInnen der zofiscope 74 und der drei neoscope-Ausgaben 2017 - 2019 organisiert. Die Beteiligten standen als Grüppchen verteilt im Saal und sprachen miteinander während den Dreharbeiten. Anschliessend wurde der Raum virtuell verdoppelt, die Filmaufnahmen wurden auf eine Leinwand projiziert, welche die hintere Wand des Saals vollständig abdeckte. Mittels einer Virtual Reality Brille konnte man dieselbe Szene, die schon auf der grossen Leinwand beobachtet werden konnte, sehen, nur befand man sich nun inmitten der sprechenden Gruppe. Es entstand ein Spiel zwischen Raum und Zeit sowie zwischen Distanz und Zugehörigkeit.

Film galt und gilt seit dem Bestehen des Mediums als Instrument zur Zeitdokumentation. In der Ausstellung neoscope19 wurden drei Zofiscope-Filme aus dem damaligen Projekt: «Ein Tag im Leben von...» der heutigen Zeit und dem heutigen Videoschaffen gegenüber gestellt. 1974 dokumentierten zofiscope-Beteiligte einen Tag in den Filmen «Metzgereiburschenvereinigung» , dem «letzten Fischer» sowie das Leben und Arbeiten auf der «Aarburg». Die beiden Videoschaffenden Andi Hofmann und Pino-Max Wegmüller reagierten mit drei aktuellen Porträts («Mike Häfliger – Forstmann», «Cinzia Marti – Art Archivistin» und «Claude Degen – Modern Alchimist»). Besonders spannend war der Unterschied der technischen Möglichkeiten sowie im inhaltlichen Umgang mit dem Medium. So haben sich sowohl die Schnelligkeit im Videoschnitt, als auch die Farben oder der Klang in den Möglichkeiten der Mediennutzung aber auch im inhaltichen Kontext, stark verändert. Farbenprächtige Porträts mit Nahaufnahmen wechseln sich mit Luftaufnahmen von weit oben herab ab. Es wird klar, dass heutiges Videoschaffen viel mehr Spielraum zulässt für Experimente und dass das Medium, neben der Dokumentaion, auch einen grösseren künstlerischen Umgang ermöglicht für Subjetivität und emotionale Welten.

Neben weiteren künstlerischen Arbeiten im Haus, die Archivarbeit oder das Festhalten von Zeit zum Thema hatten, gab es vor dem Kunsthaus einen ausführlichen Einblick in die Sonderausstellung mit Archivmaterial von 1974 und dem digitalen Archiv der neoscope 17 & 18.

1 *Roger M. Buergel*, Zitat aus *"The Great Good Place" (1999)*

«Lasst euch mit dem Zufall verbinden!» war das Konzept der beiden St. Galler Künstler Frank und Patrik Riklin vom Atelier für Sonderaufgaben. Das interaktive Kunstwerk «Stadttelefon», das Anrufe in den öffentlichen Raum ermöglichte und zufällige Verbindungen mit Passanten provozierte, war während der gesamten Ausstellungsdauer der neoscope in der Altstadt präsent. Das alte Telefon war an den Bögen der Markthalle in der Zofinger Altstadt installiert und klingelte im Rahmen der Ausstellung neoscope 19 des Kunsthauses Zofingen, wenn man die zugehörige Nummer anrief. Das besondere daran war, man konnte nur anrufen oder abnehmen, wenn es läutete, aber nicht von dieser Leitung aus raustelefonieren. Die Zofinger AltstadtbewohnerInnen wurden im Vorfeld durch einen persönlichen Brief des Stadtpräsidenten HRHottiger über das Vorhaben informiert. Das Stadttelefon wurde von gesamthaft 336 Verbindungen angerufen und es wurde insgesamt 7 Stunden 14 Minuten und 76 Sekunden lang telefoniert. Weitere 511 Anrufe blieben unbeantwortet, das heisst das Telefon wurde dann nicht abgenommen. Die Resonanz auf das Telefon war enorm. Es wurde geliebt und gehasst. So kam es zu einigen anklagenden Stimmen wegen Ruhestörung oder auch Missverständnissen. Doch auch zu vielen Gesprächen, die zum Teil sehr lange andauerten. Der direkte Draht zu den Menschen in der Altstad, ob zufällige Passanten oder AnwohnerInnen, war eine tolle Erfahrung. Was im ersten Moment als Spass daherkam, führte bei vielen zu einer vertiefteren Auseinandersetzung mit unserer Kommunikation. Es war den Künstlern ein Anliegen der Welt der Automatisierung mit dem Telefon eine Alternative entgegen zu setzen. «Die Gesellschaft lechzt nach Spontanität, nach Zufälligem, nach <Unordnung>. Die allgemeine Entmenschlichung ist auf direktem Weg zur Zombisierung» sagen die beiden Künstler. «Der menschliche Instinkt wird vernachlässigt. Wer heute ohne Grund jemanden anspricht, wird schräg angeschaut. Das klingelnde Telefonobjekt im öffentlichen Raum ist ein Appell an die Gesellschaft, spontan und neugierig zu sein, mit der Norm des scheinbar Abnormalem zu kokettieren, zu brechen, unüblich zu handeln. Nicht zuletzt auch eine Art Verantwortung für das Unbekannte zu übernehmen. Und das beginnt mit Kommunikation.»

(Text: Claudia Waldner, Juni 2020)

Statistische Auswertung Stadttelefon*:

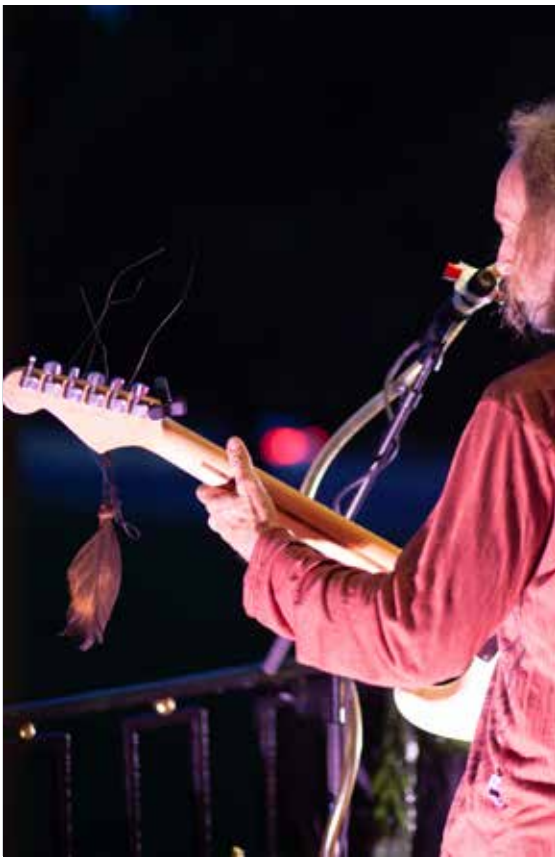
29.08. - 17.10. 2019

Anzahl Verbindungen: 336 / Anzahl unbeantwortete Anrufe: 511
Verbindungsdauer: insg. 7 Stunden 14 Minuten und 76 Sekunden

*(Swisscom / Bacom Stand vom 17.10.2019)

Vernissage & Plattentaufe, neoscope19,
oben: Andi Hofmann und Daniel Bracher
unten li: Tobias Preisig, re: Ansprache Michael Sutter
Fotos: Rachel Buehlmann

Vernissage neoscope19,
oben von li: Daniel Bracher, Ron Dideldum, Andi Hofmann, Nesa Gschwend, Roger Wirz, Claudia Waldner, Geraldine Honauer, Heiner Hörni / unten li: Begrüssung: Andrea Zielinski, re: Gäste, Fotos: Rachel Buehlmann



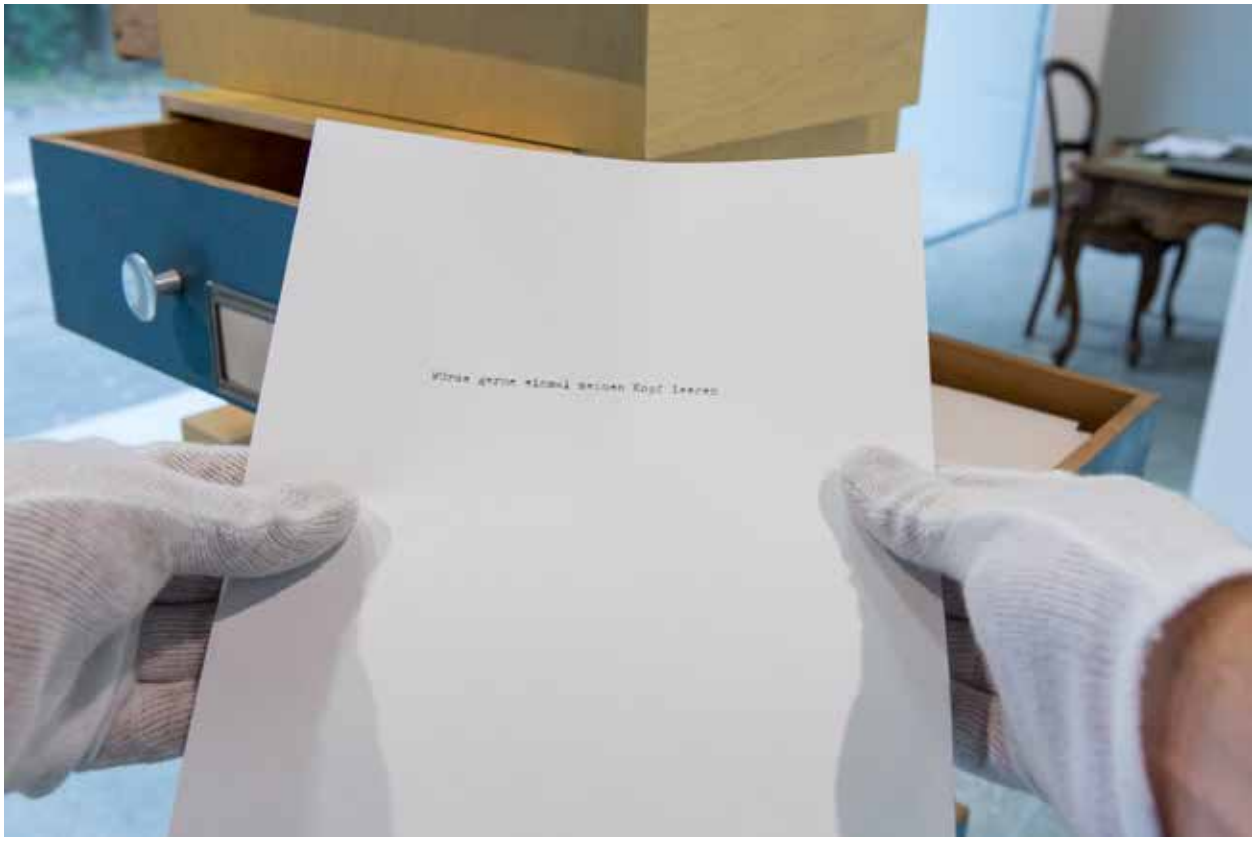
Vernissage neoscope19,
Konzert am Balkon: oben und unten li: Tobias Preisig / unten re: Mike Häfliger
Fotos: Rachel Buehlmann

neoscope19 - Ausstellungsansicht

Stadttelefon von Atelier für Sonderaufgaben (Frank und Patrik Riklin)
unten: Dreharbeiten TeleM1
Fotos: ullmann.photography

neoscope19 - Ausstellungsansicht

«Diaries» Ron Dideldum, 2019
Fotos: oben und unten re: ullmann.photography, unten li: Rachel Buehlmann



neoscope19 - Ausstellungsansicht

Géraldine Honauer «für die Schublade», seit 2015
Fotos: ullmann.photography

neoscope19 - Ausstellungsansicht

Daniel Bracher & Andi Hofmann «Battle&Brace» 2019
Schallplatte, Vinyl: 1 bis 50, Künstleredition
Fotos: oben: ullmann.photography / unten: Claudia Waldner

neoscope19

Daniel Bracher & Andi Hofmann «Battle&Brace» 2019
Schallplatte signieren, Vinyl: 1 bis 50, Künstleredition
Fotos: Claudia Waldner

neoscope19 - Ausstellungsansicht

rogerwirz | thomashüsler «der dritte ort» 2019
Fotos: ullmann.photography

Presse / Print / Tv / Radio

ARTNOIR - Musik Magazin: 22.08.2019 von Michael Bohli
insightTHUT: Battle & Brace (Various Artists / Sampler)
https://artnoir.ch/insightthut-battle-brace-various-artists-sampler/

Tele M1: 23.08.2019
Aktuell: Zofingen: Rätselhaftes Telefon mitten in der Altstadt
https://www.telem1.ch/aktuell/zofingen-raetselhaftes-telefon-mitten-in-der-altstadt-135452245

Tele M1: 05.09.2019
Aktuell: Zofinger Stadttelefon raubt Anwohnern den Schlaf
https://www.telem1.ch/aktuell/zofinger-stadttelefon-raubt-anwohnern-den-schlaf-135574902

Radio 32: 19.08.2019
Zofingen - Klingendes Kunstwerk
https://www.radio32.ch/news/klingelndes-kunstwerk/

Radio 32: 04.09.2019
Stadttelefon stört Anwohner in der Nacht
https://www.radio32.ch/news/zofinger-nutzen-ihr-stadttelefon/

Radio Toxic.fm
Anruf ins Unbekannte das Stadttelefon ist zurück.
http://www.toxic.fm/site/aktueller_beitrag/anruf-ins-unbekannte-das-stadttelefon-ist-zurueck/

Die Ostschweiz 20.08.2019
Das «Stadttelefon» kehrt zurück: «Ostschweizer, ruft an!»
https://www.dieostschweiz.ch/artikel/das-stadttelefon-kehrt-zurueck-ostschweizer-ruft-an-zz3Ybnn

3.1 – Performance-Fenster III

Flyer - Grafikerin: Sarah Thueler

Kuratorinnen / Koordination
/ Programmverantwortliche:
Dr. Monika Kästli / Claudia Waldner

Beratende Funktion & Unterstützende Funktion:
Arbeitsgruppe für das Performance-Fenster
PANCH (Performance Art Netzwerk Schweiz):
Pascale Grau (Performerin)
Joelle Valterio (Performerin)
Hansjörg Pfister (Performer)

Beratende Funktion
San Keller (Leiter Kunst & Vermittlung BA, Hochschule Luzern)
Yan Duyvendak (Performer)
Heinrich Lüber (Performer)

Reflektierendes Gespräch:
Leitung: Dr. Monika Kästli
Pascale Grau (Performerin)
Annina Beck (Leitung Kulturstelle Zofingen)
Michael Flückiger (Journalist)

Kunsthaus Zofingen:
Helferinnen: Cinzia Marti, Daniel Bracher, Thomas Stanger
Ausstellungsleitungen neoscope19: Therese Krauss, Andrea Zielinski
Technik: Julian Lehmann

Zusammenarbeiten und Schnittstellen:
The Gathering (Dominik Lipp, Gisela Hochhueli),
OXIL (Andi Hofmann), Verein adapter, Netzwerk VALO

Programm

Tagesprogramm

Vermittlung
Programm EXTRA
Ausstellung neoscope 19
Programm Performance-Fenster III

10–11 Uhr	Kunsthaus Zofingen **Was war** Führung durch die Sonderausstellung
11–12 Uhr	Kunsthaus Zofingen im Saal **Remote Citizen PART I – Einführung** www.remote-citizen.ch, Astrid Schlaefli, Christian Kuntner Anmeldung: vermittlung@kunsthauszofingen.ch
10–17 Uhr	Kunsthaus Zofingen, EG **... «Souvenir» ...** Géraldine Honauer
10–18 Uhr	Café Rosengarten **Süss & Salzig / Kaffee & Kuchen** Zusammenarbeit mit dem Verein Café Rosengarten Zofingen
12–13 Uhr	Kunsthaus Zofingen, 1.Stock Filmvorführung **Living Fabrics 2018**, Nesa Gschwend
13–13:30 Uhr	Kunsthaus Zofingen, Aussenbereich **RUMORI spielt DeadLine** Soundmaschine von Micha Bietenhader, Timo Ullmann
13–17 Uhr	Rosengarten **The Gathering / Die Zusammenkunft** Open Source Performance mit ca. 20 PerformerInnen
13–15 Uhr	In der Altstadt, öffentlicher Raum **Remote Citizen PART II – Durchführung**
14–16 Uhr	Treffpunkt Kunsthaus Zofingen **Für den Garten der Stadt** Spaziergang zum Obstsortengarten mit performativer Intervention, Angela Hausheer & Leo Bachmann
15–16 Uhr	Kunsthaus Zofingen, 1.Stock Filmvorführung **Living Fabrics 2018**, Nesa Gschwend
16:30–17:30 Uhr	Treffpunkt Kunsthaus Zofingen **Dolologischer Spaziergang** Stadtführung mit Augenmerk auf Kanaldeckel mit Christian Ratti
ab 18 Uhr	Kunsthaus Zofingen **Kochen für ALLE! Performative Tafel** mit Daniel Bracher
19 Uhr	Kunsthaus Zofingen **Reflexion zum Performance-Fenster III** Vor dem Dessert: Ein geleitetes Tischgespräch mit der Reflexionsgruppe und AkteurInnen Leitung: Dr. Monika Kästli
20 Uhr	Treffpunkt Kunsthaus Zofingen **Drache Eugen** Ron Dideldum und Ferien-Kinderprogramm 2019 Umzug startet: 20:30 Uhr vom Rosengarten bis OXIL
ab 20–4 Uhr	**Performance-Fenster III trifft auf Party LUX** Veranstaltung von Netzwerk VALO: 5 Jahre adapter in Zusammenarbeit mit OXIL Rahmenprogramm ab August 2019 unter: kunstadapter.ch / oxil.ch

Kunsthaus Zofingen Spezial-Öffnungszeiten

9–20 Uhr	Ausstellung **neoscope 19** & Sonderausstellung: **Was war**

Was war 1974 (Vermittlung) (Vermittlung)

Führung durch die Sonderausstellung
druch Kuratorin Claudia Waldner.

Vor dem Gebäude waren zur Ausstellung zwei Container platziert, die sich für eine Kommunikation gegenüberstanden. In einem wurde das Archivmaterial alter Videobänder und Fotografien sowie dem Zeitungsarchiv zum zofiscope 1974 gezeigt. In dem anderen Container wurden Rückblicke auf die neoscope 17 bis 19 inklusive den Performance-Fenstern I und II anhand des digitalen Archives präsentiert.
Die Assistentin Cinzia Marti arbeite vor Ort an der Archivierung, Nummerierung und den digitalen Ordnerstrukuturen. Man konnte ihr hierbei über die Schulter schauen und einen Einblick in die sonst nicht sichtbare Archivarbeit erhalten.

Sonderausstellung **Was war 1974** *und* **Was war 2017–2019**, *Kunsthaus Zofingen*
Foto: oben: Rachel Buehlmann / unten: Claudia Waldner / 2019

Was war 1974.
Das zofiscope-Archiv bietet einen intensiven Einblick in das Kunst- und Kulturereignis von 1974. Zu sehen sind neben Fotografien, Zeitungsartikeln und Filmen auch Interviews von damals Beteiligten. Ein Archiv mit physischem Material wie Fotonegative und Abzüge, Videobänder und Tonbandaufnahmen kann erforscht werden.

Als Gegensatz dazu steht das zweite Archiv: Was war 2017–2019.
Hier wird prozesshaft gearbeitet und aufgezeigt, wie wir heute ein digitales Archiv, zumeist nicht sichtbar, im Hintergrund pflegen und aufarbeiten. Haptisches Material ist kaum vorhanden. Aus dem Riesenfundus einer digitalen Bilderflut und Filmdokumentationen der drei neoscope-Ausgaben wird eine Bildauswahl getroffen, nummeriert und auf der Cloud online abgelegt.

Sonderausstellung **Was war 1974** *und* **Was ist 2017–2019**, *Kunsthaus Zofingen*
Fotos: oben: Rachel Buehlmann / unten: Claudia Waldner / 2019

Remote Citizen (Vermittlung)

Astride Schlaefli, Christian Kuntner
http://remote-citizen.ch/
In Zusammenarbeit mit: Kunstvermittlung, Kunsthaus Zofingen

Bis zu 50 Akteure wurden auf öffentlichen Plätzen via Intercom (drahtlose Funkübertragung) in ihren Aktionen ferngesteuert (Remote directing). Sie erhielten im ersten Teil eine Grundlageneinführung im Kunsthaus. Anschliessend gingen sie nach Draussen. Das Ziel war es, die Bewegungsmechanik auf öffentlichen Plätzen wahrzunehmen, unmittelbar zu analysieren und in der spontanen Auswertung mittels Einsatz von performanten Elementen anzuwenden. Mit der unmittelbaren Steuerung der Aktionen nahmen die Beteiligten Einfluss auf den Fluss der Normalität. Diese Intervention hinterliess keine sichtbaren Spuren, gab dem Ort durch Irritation und Manipulation für eine gewisse Zeit aber einen anderen Charakter, der geheimnisvoll, beängstigend oder amüsant sein konnte.

Astride Schlaefli, Christian Kuntner **Remote Citizen**,
Performance-Fenster III, Zofingen, Fotos: Rachel Buehlmann / 2019

Astride Schlaefli, Christian Kuntner **Remote Citizen**,
Performance-Fenster III, Zofingen, Fotos: Rachel Buehlmann / 2019

RUMORI spielt DeadLine (Programm)

Micha Bietenhader
(*1985 in Zug (ZG), lebt und arbeitet in Zürich)
https://www.froelicherbietenhader.ch/

Timo Ullmann
(*1987 in Aarau, lebt und arbeitet in Aarau und Zürich)
http://timoullmann.com/deadline/

In Zusammenarbeit mit: Verein adapter
www.kunstadapter.ch

In der immersiven Soundperformance «DeadLine» bespielt RUMORI (Timo Ullmann | Micha Bietenhader) ein verkabeltes Sammelsurium antiquierter Alltagselektronik und modifizierter Messinstrumente. Analoge Oszilloskope, Funktionsgeneratoren und selbstgebaute Klangmaschinen treffen auf digitale Prozesse. Eine flimmernde Soundscape entwickelt sich zum rauschenden Klangbild, kreisende, pulsierende Geräusche zur raumgreifenden, rumorenden Sphäre. Dieses neue «Instrument» wurde anlässlich der Ausstellung neoscope17 als Installation gezeigt und am ersten Performance-Fenster gespielt. Seit 2017 reist die Soundmaschine mit dem Duo von Ort zu Ort. Am letzten Performance-Fenster kam sie deshalb auf der mobilen Ausstellungsplattform adapter (www.kunstadapter.ch) wieder zurück vor das Kunsthaus Zofingen, um das Performance-Fenster zu eröffnen.

Video: http://timoullmann.com/deadline/

Micha Bietenhader & Timo Ullmann **RUMORI spielt DeadLine**, *Soundmaschine, Kunsthaus Zofingen*
Foto: ullmannphotography.ch | 2017

RUMORI spielt DeadLine, *Soundmaschine von Micha Bietenhader & Timo Ullmann, Performance-Fenster III, Zofingen, Fotos: Rachel Buehlmann / 2019*

Dolologischer Spaziergang (Programm)

Christian Ratti
(*1974 in Chur (GR) lebt und arbeitet in Berlin und Zürich
www.sikart.ch/kuenstlerinnen.aspx?id=11758725

In Zusammenarbeit mit:
Tiefbau und Planung (Jonas Stöckli)

Christian Ratti entwickelte einen Spaziergang durch den Ort. «Bewandert» in der Praxis des Gehens, hat er einen neuen Spaziergang entwickelt – unter einem <dolologischen> Blickwinkel.

Christian Ratti: Dolologischer Spaziergang, Performance-Fenster III, Zofingen
Fotos: Rachel Buehlmann / 2019

Christian Ratti: Dolologischer Spaziergang, Performance-Fenster III, Zofingen
Fotos: Rachel Buehlmann / 2019

Süss & Salzig – Café Rosengarten (Programm)

In Zusammenarbeit mit:
Café Rosengarten

Süss & Salzig, *Café Rosengarten, Performance-Fenster III, Zofingen*
Fotos: Rachel Buehlmann / 2019

Kochen für Alle – performative Tafel (Programm)

In Zusammenarbeit mit:
Thomas Hostettler und Kochteam

Kochen für Alle: *performative Tafel von Thomas Hostettler & Team, Performance-Fenster III, Zofingen*
Fotos: Rachel Buehlmann / 2019

Für den Garten der Stadt (Programm)

Angela Hausheer
(*1967 in Luzern/LU, lebt und arbeitet in Zürich und Braunwald)
www.angelhaus.ch

Leo Bachmann
(*1956* in Luzern/LU, lebt und arbeitet in Zürich und Braunwald)
www.leobachmann.ch

Das Künstlerpaar setzte sich mit dem Obstsortengarten bei Zofingen, dem historisch wichtigsten und grössten Obstsortengarten im Mittelland, auseinander. Damit führten sie in Zofingen ihre Reihe «Für die Bäume» fort und entwickelten für das Performance-Fenster III einen Spaziergang vor Ort.

Angela Hausheer & Leo Bachmann: ***Für den Garten der Stadt****, Performance-Fenster III, Zofingen*
Fotos: Michael Flückiger, 2019

Angela Hausheer & Leo Bachmann: **Für den Garten der Stadt**, *Performance-Fenster III, Zofingen*
Fotos: Michael Flückiger, 2019

Living Fabrics (Ausstellung)

Nesa Gschwend
(*1959 in Altstätten (SG), lebt und arbeitet in Niederlenz)
www.nesagschwend.ch/nesa/living-fabrics/

In Zusammenarbeit mit:
Integrationsnetz Region Zofingen
https://www.integrationsnetz.ch

Für das Performance-Fenster II sowie das mehrtägige Vermittlungsprojekt in Zusammenarbeit mit dem Integrationsnetz Region Zofingen entwickelte Nesa Gschwend eine thematisch bezogene Weiterführung ihrer Arbeit «Living Fabrics». In dieser partizipativen Aktion nähte die Performerin mit BesucherInnen im öffentlichen Raum an einem gemeinsamen Projekt kleine Teile von Stoffen zusammen. Das Projekt wurde von ihr anschliessend in Österreich und Georgien fortgeführt. 2019 brachte sie es wieder nach Zofingen zurück. Mit neuen Mustern, neuen Sichtweisen und Farben wurde dieser Rückblick auf die Performance nun Bestandteil der Ausstellung. Weiter zeigte die Künstlerin in einer Sonderfilmvorführung die Orte, Reisen und die verschiedenen Geschichten in Verbindung mit dem Gesamtprojekt «Living Fabrics». In diesem Dokumentarfilm wurden die teilnehmenden ZofingerInnen ebenfalls Bestandteil. Die kollektive Performance wird wieder an den Ort zurückgeführt. Im Rahmen vom Performance-Fenster III wurde der Film zweimal während der Ausstellung gezeigt.

Video: Living Fabrics 20 Min / Zofingen - Vorarlberg - Georgien
https://vimeo.com/299386445

Living Fabrics, Nesa Gschwend, Ausstellungsansicht: neoscope19, Zofingen
Foto: ullmannphotography.ch / 2019

Nesa Gschwend: **Living Fabrics**
oben: Screenshot aus dem Film Living Fabrics, während Performance-Fenster II, 2018 in Zofingen
unten: Ausstellungsansicht: neoscope19, Kunsthaus Zofingen, Foto: ullmannphotography.ch / 2019

... «Souvenir» ... (Ausstellung)

Geraldine Honauer
(*1986 in Aarau (AG), lebt und arbeitet in Basel)
http://www.geraldinehonauer.com/

In Zusammenarbeit mit:
Kunsthaus Zofingen: Aufsichtspersonal

Für die neoscope19 entwickelte die Künstlerin folgende Arbeit: «Museum employees commissioned by the artist stitching the word «Souvenir» with the embroidery machine on the visitors‘ clothes during the exhibition «neoscope 19». Dieser lange Titel beinhaltet auch das Konzept. Immer am Donnerstagabend und am Performance-Fenster ganztags wurden Souvenirs für die KunsthausbesucherInnen seitens der Aufsichtspersonen an der Nähmaschine erstellt.

Geraldine Honauer: ***... «Souvenir» ...*** *neoscope19, Kunsthaus Zofingen, Performance-Fenster III / Fotos: Rachel Buehlmann, 2019*

Geraldine Honauer: **... «Souvenir» ...***neoscope19, Kunsthaus Zofingen,*
Performance-Fenster III / Fotos: Rachel Buehlmann, 2019

The Gathering – Die Zusammenkunft (Programm EXTRA)
Open Source Performance

In Zusammenarbeit mit: PANCH, The Gathering
Organisiert wurde The Gathering von Gisela Hochuli und Dominik Lipp.

2019 dabei: Peter Aerni, Glynis Ackermann, Sandra De los Santos, Susanne Escher, Gisela Hochuli, Dominik Lipp, Mirzlekid, Sonja Rindlisbacher, Bruno Schlatter, Nadine Seeger, Francesco Spedicato und Thomas Zollinger
Video und Editing: Bahram Moosivand und Daniel Martin

Video: https://vimeo.com/366462666 Passwort: Klimademo

The Gathering (Zusammenkunft) gibt es seit 2013. Bis zu 20 KünstlerInnen performen in jeweils verschiedenen Konstellationen gemeinsam während mehrerer Stunden im öffentlichen Raum (Open Source Performance). Das Anliegen ist Zusammenarbeit in der Performance Kunst zu praktizieren und zu reflektieren. Die KünstlerInnen werden jeweils über einen Open Call eingeladen. Für das «Climate» Gathering in Zofingen im Rosengarten anlässlich des Performance-Fensters kamen 13 KünstlerInnen zusammen. Es war eine lockere Koordination von PerformancekünstlerInnen, die größtenteils in der Schweiz ansässig sind, aber ebenso unterschiedliche und multiethnische Hintergründe und kulturelle Einflüsse haben. Alle widmeten sich dem Ort und dem Thema des Klimawandels.

«The Gathering – Die Zusammenkunft», *neoscope19, Kunsthaus Zofingen, Performance-Fenster III / Fotos: Rachel Buehlmann, 2019*

«The Gathering – Die Zusammenkunft», *neoscope19, Kunsthaus Zofingen, Performance-Fenster III / Fotos: oben: Rachel Buehlmann / unten: Michael Flückiger, 2019*

Drache Eugen (Programm EXTRA)
von Ron Dideldum

In Zusammenarbeit mit: LUX, OXIL & Verein adapter

Der Drache Eugen zog mit 50 Personen vom Kunsthaus Zofingen durch die Altstadt bis zum Jugendclub OXIL. Kinder hatten zuvor Lampions in Form von Eiern (Drachen-eiern) angefertigt, die den Weg für den Drachen ausleuchteten. Der bunte, kreative Zug war das Finale des Performance-Fensters und zugleich der Start für das Festival LUX. Der Drachen brachte direkt das Licht zum Festivalbeginn in den Jugendclub OXIL. Dort wurde anschliessend bis spät in die Nacht mit viel Musik, Performances und feurigen Veranstaltungen gefeiert.

Rückblick auf LUX: siehe: www.kunstadapter.ch
Presse: ARTNOIR von Michael Bohli
Zofinger Tagblatt: PR Mitteilung
BesucherInnen: 800 bis 1000

«Drache Eugen» von Ron Dideldum Perf*ormance-Fenster III, Kunsthaus Zofingen,*
Fotos: oben: Rachel Buehlmann / unten: Daniel A. Meyer / 2019

«Drache Eugen» von Ron Dideldum, Performance-Fenster III,
Fotos: oben: Rachel Buehlmann vor dem Kunsthaus Zofingen,
mitte und unten: Daniel A. Meyer vor dem OXIL zum Festival LUX, *2019*

Presse

Rückblick auf LUX

am 28.September 2019 im OXIL

Film von Christoph Rahm:

https://www.youtube.com/watch?v=KOGs6A0-034&feature=youtu.be&fbclid=IwAR21iqCJ9iQO94W2GhbaCUF8gJWh9UPn7a1XIRhsptObokVYMELfeHoOnZ4%24

Bilder von Daniel A.Meyer:
https://bildwerk.smugmug.com/Events/5-Jahre-Kunstadapter-Zofingen/n-pLMqgz

VALO FB Seite:
https://www.facebook.com/valo.welt/?epa=SEARCH_BOX

OXIL FB Seite:
https://www.facebook.com/jugendkulturzofingenag/photos/pcb.2727425607289722/2727423803956569/?type=3&theater

Presse:
ARTNOIR von Michael Bohli
https://artnoir.ch/bericht-lux-2019-09-28/?fbclid=IwAR3sVt3HKMPOXDzLjzdbSWg0LbA6_a9w3C8fmwr-qqYcS8ErZU0QRUE4HIh4

Zofinger Tagblatt: PR Mitteilung
https://www.facebook.com/jugendkulturzofingenag/photos/a.774585929240376/2721414961224120/?type=3&theater.

4 – MANON

23.11.2019 – 23.02.2020

Kuratorische Leitung:
Claudia Waldner

Ausstellungsleitung:
Ursula Liebich, Cinzia Marti

Vermittlung:
Andrea Zielinski

Zusammenarbeit:
Centre culturel suisse.Paris
Fotostiftung Winterthur

Leihgabe: Manon`s Rettungsdienst
Kunstmuseum St.Gallen

Flyer - Grafikerin: Sarah Thueler

Publikation:
Zur Ausstellung entstand eine Monografie zu Manons Schaffen der letzten zehn Jahre begleitend zu den gleichnamigen Ausstellungen im Kunsthaus Zofingen und im Centre culturel suisse in Paris im Frühjahr 2021.
Mit Textbeiträgen von Ursula Badrutt, Teresa Gruber, Jörg Heiser, Claire Hoffmann, Claudia Waldner. Das Buch ist in der Reihe «Binding Sélection d'Artistes» der Sophie und Karl Binding Stiftung als Nr. 83 bei dem Verlag Scheidegger & Spiess erschienen.

PROGRAMM

Vernissage
Samstag 23. November 17 Uhr
Es sprach: Annelise Zwez (Kunstkritikerin).
Mit Buchvernissage & Surprise

Film & Talk
MANON – Glamour & Rebellion
Sonntag 8. Dezember 17 Uhr
Kulturlokal Palass, Zofingen
Im Anschluss an die Vorführung fand ein Gespräch mit der Künstlerin Manon und Gästen statt. Gäste: Lekha Sarkar (Regisseurin), Patrick Frey (Verleger), Gesprächsleitung: Stefan Zweifel

MANON-on-Tour
Samstag 25. Januar 2020, ganztags
Eine kooperative Bus-Reise von Zofingen über Aarau nach Baden.

Finissage
Sonntag 23. Februar 16 Uhr
Übergabe der Ausstellung:
Claudia Waldner
(Kuratorin Kunsthaus Zofingen)
an Claire Hoffmann
(Kuratorin Centre culturel suisse, Paris)

Kunsthaus Zofingen, Manon`s Rettungsdienst, 2019
Foto: Rachel Buelmann

VERMITTLUNG

Öffentliche Führung
Sonntag 1. Dezember 14 Uhr

Kunst zum Zmittag
für Stadtangestellte von Zofingen

Forum
Donnerstag 16. Januar 20 Uhr
Künstleringespräch zur Ausstellung
mit Rundgang und Blick hinter die Kulissen

BESUCHERZAHLEN

Programm 1251
Vermittlung 144
Total: 1395

Kunsthaus Zofingen, Vernissage, 2019,
Ansprache: Annelise Zwez, Foto: Rachel Buehlmann

MANON – Resümee

Das Thema «Leidenschaft und Gier», hat uns im 2019 als Jahresthema begleitet und fand mit der Manon Ausstellung im Bezug auf die Leidenschaft einen fulminanten Abschluss. In dieser Ausstellung ging es um Erinnerungen und Räume. Ebenso um leere Räume, die mit Erinnerungen gefüllt werden. In der dramaturgischen Gesamtinszenierung waren Reigen um Leben und Tod sowie das Ringen um Leiden und Lieben stark spürbar.

Vor dem Haus stand ein Krankenwagen: Manons Rettungsdienst. Dieses Werk konnten wir vom Kunstmuseum St. Gallen für die Ausstellung anleihen. Der Rettungswagen ist mit pinkem Plüsch ausgekleidet. Es locken ein Sektglasduo und weiche Herzkissen im Innenraum. Chanel-Infusionsflaschen und weitere Gegenstände erinnern eher an einen Lustraum als an einen Krankenwagen.

Im Erdgeschoss zeigte Manon eine Auswahl aus der Serie «Hotel Dolores» (2008-2010). «Es sind hoch präzise, auch distanziertere Bilder möglicher Existenzen. Bilder, die uns als Betrachtende zu identifizierenden Mitakteurinnen machen, ohne freilich das Ich der Schöpferin darin auszuklammern. Die während rund drei Jahren entstandene theoretisch 300teilige Serie von <Hotel Dolores> – vielleicht das Opus magnum von Manons Werk – geht ganz stark in diese Richtung. Die vom Zerfall einer Kultur erzählenden Bäderhotels in Ennetbaden bilden die Bühne zu diesem Zyklus und hier ist es interessant von diesem bereits angedeuteten Moment der Präzision als Kontrapunkt zu dem vom Zahn der Zeit befallenden Ort zu sprechen.»[1]

Manon hat mit ihrer neuen Installation LACHGAS im Obergeschoss ein denkwürdiges Werk erschaffen, das sich symbiotisch dem Raum und der Umgebung angepasst hat. Es schien so, als wäre der Ort mit dem prachtvollen Saal und den drei Lüstern für die Installation kreiert worden und nicht umgekehrt. Das gesamte Haus wurde zu einem Gesamtkunstwerk. Ein Schachbrettboden in Schwarz-Weiss wurde im ganzen Obergeschoss auf den Tanzparkettboden verlegt. Unter dem mittleren Kronleuchter stand auf einer schwarzen Bühne ein Krankenbett mit weisser Bettwäsche mit frisch bezogenem und leicht aufgeschlagenem Duvet. Der Bühnenrand war mit einer Broadway-Lichterkette verziert, die pulsierendes Licht um den Bühnenboden wandern liess. Ein lebendiger Kontrapunkt zu dem statischen, leeren Krankenbett. So beschrieb Annelise Zwez als Gastrednerin an der Vernissage die Arbeit wie folgt: «Manon entschied sich für den barocken Ballsaal und entwarf als Kontrapunkt zum Zeitgeist des 18. Jahrhunderts eine zwar immer noch vom Broadway träumende, gleichwohl aber präzis-kalte Bühne für die Realität von Krankheit und Tod. Manon selbst würde vielleicht sagen, das ist kein Zitat: Hier kann sich Melancholie ausbreiten. Konkret: Die Spannung zwischen der aufgeladenen Atmosphäre eines barocken Ballsaales und der Unerbittlichkeit von Krankheit und Tod.»

(Claudia Waldner, 19.Juni 2020)

1. Aus der Ansprache für Manon anlässlich ihrer Ausstellung im Kunsthaus Zofingen von Annelise Zwez, 23. November 2019

Die Ausstellung MANON war ein grosser Erfolg für Manon, das Kunsthaus Zofingen sowie die beteiligten Partnerinnen und Partner. Wir konnten Besucherinnen und Besucher aus der ganzen Schweiz sowie aus dem Ausland willkommen heissen.

Publikums- und Pressereaktionen

« ... Ihr habt das Kunsthaus Zofingen zu einem Gesamtkunstwerk von MANON gemacht: jede Einzelheit hat sich zu einen präzisen Gesamtbild zusammengefügt: die Ausstellung ist jetzt schon ein Mythos. ... »

(Roland Wäspe, Direktor Kunstmuseum St. Gallen)

«Erlauben Sie mir dieser aussergewöhnlichen Vernissage eine Art Präambel voranzustellen. Einer Gratulation. Nicht nur das Buch, auch die Ausstellung ist eine sogenannt «grosse Kiste» – wie Museumsdirektor*innen landauf landab ihre um besonderen Aufwand heischenden Ausstellungen zu nennen pflegen. Darum schlage ich vor, dass wir meiner Rede einen Applaus für den Einsatz von Claudia Waldner, das Kunsthaus Zofingen und sein ganzes Team voranstellen!»

(Annelise Zwez, Kunstkritikerin, Auszüge aus der Eröffnungsrede zur Vernissage von MANON, 24.November 2019)

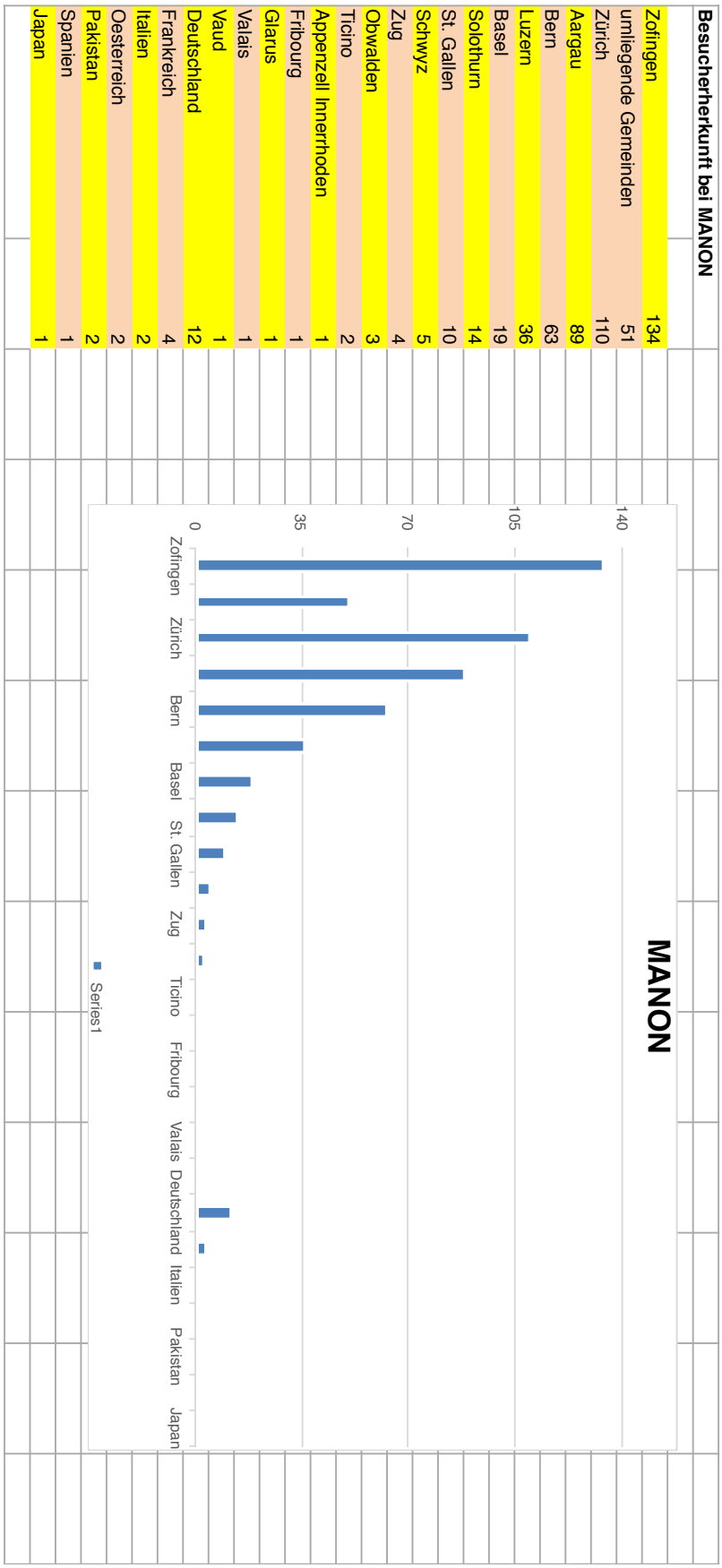
«An die Vielfalt möglicher Rollen ist die Endlichkeit und Reparaturbedürftigkeit des Körpers getreten. Es ist nicht nur eine letzte Inszenierung, sondern auch ein letzter Akt der Souveränität im Umgang mit sich selbst.»

(Michael Flückiger, Kulturjournalist, Aus dem Artikel: Manon zeigt sich im Spiegel ihrer selbst, 22.November 2019, Zofinger Tagblatt)

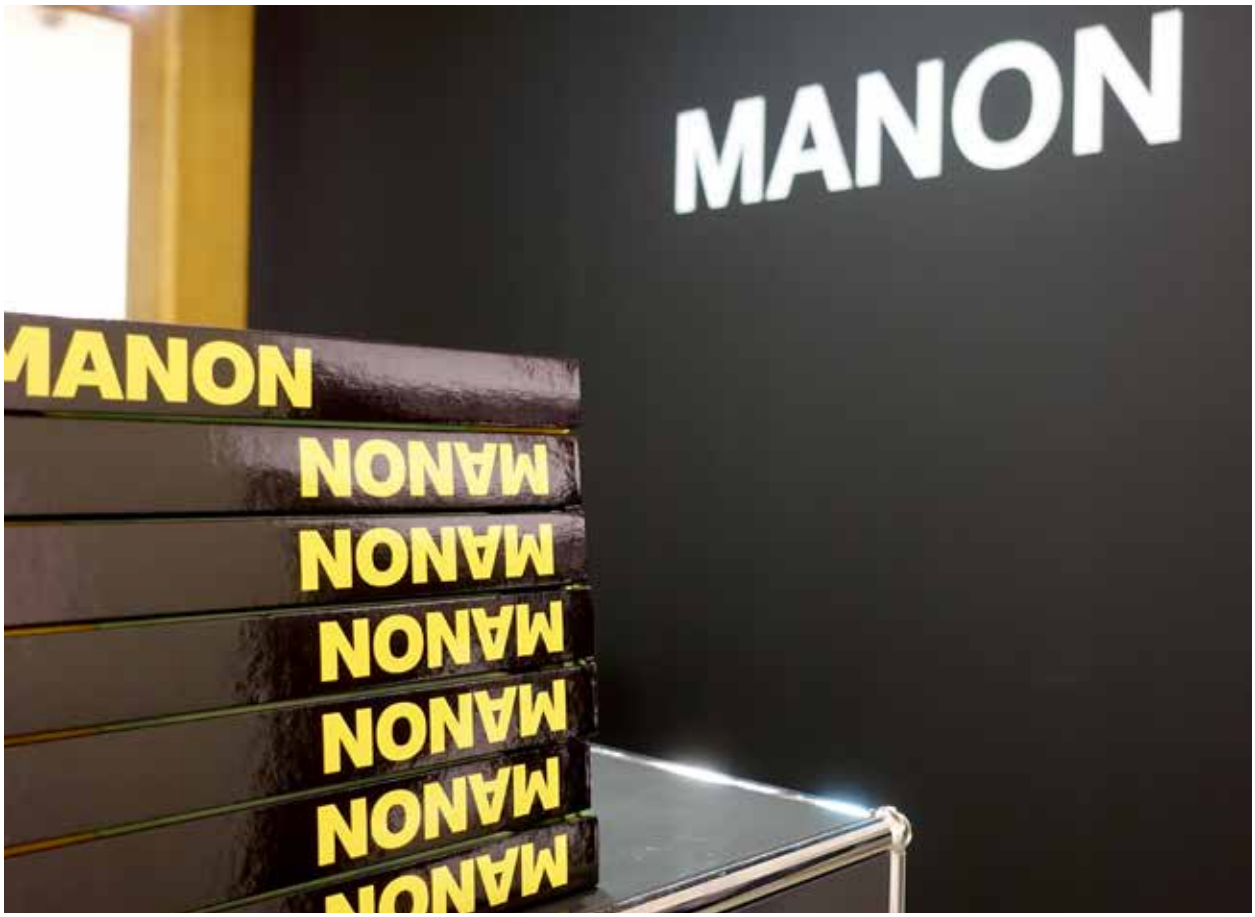
«...Jetzt präsentiert das Kunsthaus Zofingen zum 80. Geburtstag der Künstlerin Manon eine sehr dichte Ausstellung rund um die Themen Schönheit und Verfall, Jugend und Alter. Die Schau folgt einer schlichten aber einfachen Inszenierung.»

(Alice Henkes, Kulturjournalistin, Kunstkritikerin, Aus dem Ausstellungshinweis: Manon, Kunstbulletin 1, 2020)

Besucher*innen Herkunft (Stand Februar 2020)



Vernissage MANON , Fotos: Rachel Buehlmann



Buchvernissage und Vernissage MANON
Fotos: Rachel Buehlmann

MANON's Rettungsdienst, Installationsansicht Kunsthaus Zofingen, 2019
Foto oben: Claudia Waldner, Fotos unten: Sacha Nacinovic

LACHGAS, MANON, 2019, Installationsansicht
Kunsthaus Zofingen, Fotos: Rachel Buehlmann

Manon, Ausstellungsansicht, Kunsthaus Zofingen, 2019, Foto: Rachel Buehlmann
zu sehen: Manon, Fotografien aus Hotel Dolores 2008-2011

LACHGAS, MANON, 2019, Installationsansicht
Kunsthaus Zofingen, Fotos: Sacha Nacinovic

Manon, Ausstellungsansicht, Kunsthaus Zofingen, 2019, Foto: Rachel Buehlmann
zu sehen: Manon, Fotografien aus Hotel Dolores 2008-2011

Veranstaltungen und Rahmenprogramm

Die Veranstaltungen zum Rahmenprogramm wurden sehr gut besucht. Auch die Vermittlungsangebote wie das Forum und die öffentliche Führung fanden guten Anklang.

Film & Talk MANON – Glamour & Rebellion

Die Dokumentarfilmerin Lekha Sarkar hat Leben und Werk von Manon in einen bilderstarken Film gefasst. Der Filmabend im Kulturkino Palass mit der Vorführung des Dokumentarfilms «Zwischen Glamour und Rebellion», der 2013 für Sternstunde Kunst produziert wurde, brachte uns die Künstlerin MANON näher. Kunst zwischen sexueller Befreiung und Feminismus – auf diesem Parkett bewegte sich die Künstlerin Manon in den 1970er Jahren. Mit erotischen Performances schockierte Manon, die aus dem konservativen St. Galler Milieu stammte und in Zürich in der Halbwelt verkehrte, in den 70er Jahren das Publikum. Sie inszenierte sich mit Vorliebe selbst und sie hat damit vieles vorweggenommen, was heute in der Kunst aktuell ist.

Im Anschluss an die Vorführung fand ein interessantes und vertieftes Gespräch mit der Künstlerin und Gästen Lekha Sarkar (Regisseurin) und Patrick Frey (Verleger) statt. Die Gesprächsleitung führte Stefan Zweifel.

Film & Talk, MANON – Glamour & Rebellion,
Kino Palass, Zofingen, 2019
Fotos: Rachel Buehlmann

Film & Talk, MANON – Glamour & Rebellion,
Kino Palass, Zofingen, 2019
Fotos: Rachel Buehlmann

Forum
16.Januar, Kunsthaus Zofingen, 2020
Fotos: Eva Voegtli

Finissage MANON ,
Fotos: Cinzia Marti

4.1 – Manon on Tour

Hotel Dolores von Manon, Installationsansicht
Körper, Baden, Flow, 2019 Foto: Maria Bänziger

MANON-on-Tour
Resümee

Mit der Reise auf den Spuren von Manons Werk gab es eine geführte Bustour durch den Aargau. Der Austausch und die Zusammenarbeit mit den Aargauer Kunsträumen in Aarau und dem Körper.Baden.Flow im Rahmen von Manon-on-Tour hat enorm bereichert und die Räume erweitert. Jede Ausstellung funktionierte autark und dennoch kamen die einzelnen Teile genau an diesem Tag zusammen und erhielten ein neues Gesicht aus unterschiedlicher Perspektive. Manon-on-Tour war ausgebucht und alle Gäste verliessen diesen Tag mit vielen unterschiedlichen Erinnerungen an ein unvergessliches Kunsterlebnis.
Im Kunsthaus starteten wir mit einer klassischen Führung und einem Frühstück. Bepackt mit dem Manon-Buch und einer kleinen Reisetasche ging es weiter mit dem Bus nach Aarau. Während der Fahrt erhielten wir jeweils Textpassagen von Annelise Zwez aus dem Buch «Federn» von Manon vorgelesen. Die sehr persönlichen Texte der Künstlerin gaben einen vertieften Einblick in ihr Leben und Denken. Die Lesungen wurden jeweils durch musikalische Beiträge von «Manons Best off» begleitet. Eine musikalische Reise von Lou Reed bis Tom Waits, von Stiller Has bis Yma Sumac, die Manon mit ihrem Partner Sikander von Bhicknapahari für diese Tour zusammengestellt hat.
Im Kunstraum Aarau erhielten die TeilnehmerInnen einen Einblick in die aktuelle Ausstellung der jungen Medien- und Video-Künstlerin Nicolle Bussien. Zu sehen war unter anderem die Performance «- doch ich warte hinter dem Vorhang» von X Noëme und Steela Diamond in Kooperation mit Nicolle Bussien und Crew. Die zwei PerformerInnen entwickelten zusammen mit Nicolle Bussien eine Live-Performance, ein Reenactment resp. ein Tableau vivant zum bereits bestehenden Video «Auftakt» (2019). Die ProtagonistInnen spielten mit Attributen von Männlichkeit und Weiblichkeit und spiegelten sich dabei gegenseitig. Ihrer Verletzlichkeit ausgesetzt, versteckten sie ihre Körper hinter Masken und Bekleidungen. Es können hier Parallelen oder auch Vergleiche zu der Arbeit MANON Presents Man (1976) gezogen werden. Damals zeigte die Künstlerin sieben männliche Prototypen in einer Schaustellung durch die Fenster der Galerie, einer ehemaligen Metzgerei. Hierfür schminkte und verkleidete sie die Männer gemäss deren Typus. Manon hatte damals für Furore gesorgt mit diesem lebenden Bild als Kunstwerk. Vierzig Jahre nach dieser Präsentation ist die Hinterfragung von Rollenbildern und der damit verbundenen Stigmatisierung aktueller denn je.
Baden war das Ziel - respektive die Endstation dieser Reise. Das Bad zum Raben war über 700 Jahre in Betrieb. Nun wurde es von KünstlerInnen in ein thermales Kulturfestival verwandelt. Die faszinierenden Räume, von den winzigen Badezellen des 19. Jahrhunderts bis zur Dampfgrotte, wurden mit Installationen, Performances, Musik und Licht neu inszeniert. Die künstlerische Auseinandersetzung fokussierte auf zeitgenössische, wie futuristische Körperbilder. Unter anderen war hier ein Werk von Manon aus der Serie «Hotel Dolores» zu sehen. Manon arbeitete zwischen 2008 und 2011 in den Nachbargebäuden des Bads zum Raben und reflektierte die verlassenen Räumlichkeiten anhand fotografischer Inszenierungen. Inspiriert von den baufälligen Orten transformierte sie ihre Visionen und inneren Bilder mit Requisiten und sich selbst als künstlerischem Material zu einer Serie von Fotografien.

(Claudia Waldner, 19. Juni 2020)

Programm

MANON-ON-TOUR
Samstag, 25. Januar 2020

Start: 10 Uhr
Station Kunsthaus Zofingen, General Guisan-Strasse 12, 4800 Zofingen

Neben dem Besuch der Ausstellung von MANON im Kunsthaus Zofingen gibt es einen Rundgang besonderer Art mit der Kuratorin Claudia Waldner. Sie gewährt einen Blick hinter die Kulissen zu Hotel Dolores und erläutert den Entstehungsprozess für die neue Installation Lachgas.

Kulinarisch starten wir mit einem Zmorge (Kaffee und Gipfeli).

Abfahrt nach Aarau: 12:00 Uhr
Bei der gemeinsamen Reise nach Aarau erleben Sie musikalische Highlights.

Ankunft: 12:30
Station Kunstraum Aarau, Ochsengässli 7, 5000 Aarau

Im Kunstraum Aarau geht es weiter mit der Performance von X Noëme und Steela Diamond. Sie erhalten einen Einblick in die aktuelle Ausstellung der Künstlerin Nicolle Bussien.

Kulinarisch: Nach einem Zmittag (wahlweise vegetarisch oder non-vegetarisch) wird die Reise in die Bäderstadt Baden fortgesetzt.

Abfahrt nach Baden: 15:00 Uhr

Ankunft: 15:30
Station Bad zum Raben Baden, Kurplatz 3b, 5400 Baden

In Baden angekommen, erwartet Sie eine Zeitreise von den alten Römern bis in die Gegenwart, rund um die Thematik des Badens in der Aargauer Kleinstadt mit den heissen Quellen. Einführung über die Funde zu den Römerausgrabungen und die Antike durch die Archäologin Dr. Andrea Schaer und anschliessend ein Einblick in die Philosophie des öffentlichen Badens bis heute von Marc Angst. (Mitglied der Kerngruppe des Vereines Bagni Popolari)

Kulinarisch: Kaffee und Kuchen im zauberhaften Atrium vom Hotel Blume.

Körper.Baden.Flow (Bad zum Raben)
Begrüssung und Einführung zur Ausstellung Körper.Baden. Flow durch die Kuratorinnen Maria Bänziger und Kathrin Doppler. Anschliessend kann – aber muss nicht – im wohltuenden Heiss des Thermalwassers gebadet werden. Neben dem selbstständigen Entdecken der Ausstellung wird die Tanzperformance von Rosie Terry Toogood auf dem Programm stehen. Das Mitnehmen von Badekleidung wird empfohlen.

Kulinarisch: Eine vegetarische Suppe surprise inkl. Getränke stillt ihre leiblichen Bedürfnisse.

Rückfahrt möglich um: 20:00 / 22:00
Station Kunsthaus Zofingen, General Guisan-Strasse 12, 4800 Zofingen
Die Rückfahrt nach Zofingen erfolgt mit finaler Gute-Nacht-Musik.

Station Kunsthaus Zofingen,
Ausstellungsbesichtigung MANON nach einem kleinem Frühstück
Fotos: ullmann.photography

Busfahrten
jeweils mit Manon`s BEST OF - Musik
und Texten aus dem Buch Federn von Manon gelesen von Annelise Zwez
Fotos: ullmann.photography

Station Kunstraum Aarau:
Mittagessen mit anschliessender
Ausstellungbesichtigung der Künstlerin Nicolle Bussien
Fotos: ullmann.photography

Station Kunstraum Aarau:
Performance von X Noëme und Steela Diamond, Regie: Nicolle Bussien,
Fotos: Giorgia Piffaretti

Station Kunstraum Aarau:
Performance von X Noëme und Steela Diamond, Regie: Nicolle Bussien,
Fotos: ullmann.photography

Station Baden:
Kaffee und Kuchen im Hotel Blume
Fotos: ullmann.photography

Station Baden vor dem Bad zum Raben: Einführung in die Geschichte des Badens durch die Archäologin Dr. Andrea Schaer und Marc Angst. (Mitglied der Kerngruppe des Vereines Bagni Popolari)
Fotos: ullmann.photography

Körper.Baden. Flow im Bad zum Raben:
Ausstellungseinführung durch die Kuratorinnen
Maria Bänziger und Kathrin Doppler.
Anschliessend Suppe und Suppe und Getränke von der Bar.
Fotos: ullmann.photography

Körper.Baden. Flow im Bad zum Raben:
Tanzperformance von Rosie Terry Toogood
Fotos: ullmann.photography

DANKE

an alle beteiligten Künstlerinnen und Künstler sowie an alle Helferinnen und Helfer und den Verein Kunsthaus Zofingen für das Beitragen an ein gelungenes Ausstellungsjahr 2019 !

Das Kunsthaus Zofingen wurde 2019 finanziell unterstützt von:
Stadt Zofingen
Aargauer Kuratorium
Firma Siegfried AG
Ringier
Ernst Göhner Stiftung
Neue Aargauer Bank
Swisslos Kanton Aargau
Gönner: Heiner Hörni
Raiffeisenbank Region Zofingen

Die Partner vom Kunsthaus Zofingen waren 2019:
Kultur macht Schule
Thueler Grafikdesign
schreibenundmehr
ISI Print
Niederhäusern

Technischer Support:
videocompany.ch
m&m-hire

Die Ausstellung **«Battlefields of Cupiditas» von Nina Staehli** war nur möglich dank der grosszügigen Unterstützung von:

Kanton Zug
KDS Kunststoff Design Stäubli AG, Baar
Casimir Eigensatz Stiftung, Luzern
Billing Bild Galerie, Baar
dh Daniel Hunziker Design Works, Zürich
Odermatt Schreinerei AG, Baar
Nina Staehli, Walter Willimann

Die **Schriftenreihe** zur Ausstellung konnte realisiert werden dank:
Swisslos Fonds Kanton Aargau // Siegfried AG // ISI Print AG
Thueler Design // Verein Kunsthaus Zofingen

Danke für die Zusammenarbeit:
visarte.aargau // Kleine Bühne // OXIL

Die Ausstellung **neoscope19 und das Performance-Fenster III**
war nur möglich dank der grosszügigen Unterstützung von:

videocompany.ch
BERNINA
m&m hire
CONTAIN-ME Container Trading
AREGGER Transporte
Schriftart Fella

Danke für die Zusammenarbeit:
Dr.Monika Kästli // Integrationsnetz Region Zofingen // PANCH Performance Art Network Schweiz // Café Rosengarten // OXIL // Degenbier // Stadt Zofingen (Kulturstelle und Stadtbüro) // Stadtpolizei // Werkhof Zofingen // Elektro Meier AG // Verein adapter

.....

Danke für die Zusammenarbeit zur Ausstellung **look@JKON**:
Junge Kunst Olten JKON 2019, Nadia Bader & Team

.....

Die Ausstellung und Publikation **MANON** war nur möglich dank der grosszügigen Unterstützung von:

prohelvetia
DR.GEORG UND JOSI GUGGENHEIM STIFTUNG
Stanley Thomas Johnson Stiftung
VOKLART STIFTUNG
Stiftung Erna und Curt Burgauer
NEBA Renocasa AG

Publikation MANON:
No 83 im Programm der Binding Sélection d'Artistes, Sophie und Karl Binding Stiftung

Danke für die Leihgabe: MANON's Rettungsdienst
Kunstmuseum St.Gallen

Danke für die Zusammenarbeit:
Manon, Sikander von Bhicknapahari, Sacha Nacinovic,
Centre culturel suisse.Paris // Fotostiftung Schweiz // Verlag Scheidegger&Spiess // Kunstraum Aarau // Verein Bagno Populari // Volkshochschule Region Zofingen

.....

Verein Kunsthaus Zofingen ist **Netzwerkpartner / Mitglied** bei:

Kultur Zofingen - Vielfältig und Vernetzt
VSIZK - Verein schweizer Institutionen für zeitgenössische Kunst
Kurator*innen Kanton Aargau
AAKU - Aargauer Kulturzeitschrift